Inserate übernehmen ausserhalb Berlin's: Berlin: M. Cohen. — Breslau: R. Schlotte. — Cassel: Th. Dietrich & Co. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co., Jäger's Buchhandl. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Mossbach, Jacob Türkheim, Adolf Steiner. — Hannover: Carl Schüssler. — Mainz: D. Franz. — Minden: C. Marowski.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Würzburg: Stahel's Buchhandlung. — Wien: A. Oppelik, Stubenbastei 2. — England, Frankreich, Holland und Belgien: G. L. Daube & Co. in Paris, Stiéa Faubourg Montmartre et 31 Passage Verdeau. — Pfl Frankreich: Havas, Laffite & Co., Place de la Bourse 8. — Polen und Russland: Bojchman & Frendler in Warschau, Senatorenquaas 22.

Nr. 333. **Berlin, Dienstag den 12. August 1879.** **18. Jahrgang.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich 7 Mark 50 Pf. für Berlin nehmen sämmtliche Spediteure, Post-Expeditionen, sowie die Expedition dieser Zeitung, Wilhelmstraße 32, Abonnements vierteljährlich zum Preise von 7 Mark 50 Pf. incl. Bringerlohn entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition an. Preis pro fünfspaltige Petitzeile 40 Pf. Beiträge für die Redaktion der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: Berlin SW. Wilhelmstr. 32, zu richten, und wird gleichzeitig Honoraranzahe erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung, unbenutzte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Die Redaktion und die Expedition frankiren alle ihre Sendungen, nehmen daher auch nur frankirte Briefe an.

Die Herren Offiziere, welche für die Zeit der Manöver in Besitz der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zu gelangen wünschen, machen wir auf unser Wochen-Abonnement ganz ergebenst aufmerksam.

Um eine regelmäßige Zusendung der Zeitung zu bewirken, ist von den geehrten Lesern zu berücksichtigen, daß die Expedition vom Wechsel der Quartiere 1—2 Tage vorher zu unterrichten ist.

Das Abonnement beträgt für die Woche Mark 1.20.

Bestellungen sind nur direkt an die Expedition zu richten: Berlin S. W. Wilhelmstraße 32.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 12. August.

Angesichts der bevorstehenden Wahlen beginnt der Aufmarsch der Parteien. Die Worte fliegen herüber und hinüber; die Wahlaufrufe gehen sich; Kritik und Selbstlob wird nicht gespart. Es gilt jeder Partei: der anderen in der öffentlichen Meinung den Rang abzulaufen, mindestens — die Desertionen zu verhindern.

Es ist das alte Schauspiel, welches sich bei jeder Neuwahl wiederholt, nur ist die Zeit den Parteibestrebungen nicht günstig, sofern sich dieselben in den alten, ausgefahrenen Geleisen erhalten wollen. Und wir haben nicht blos die Jahreszeit im Auge.

Mir denken, das Publikum will nicht mehr in die alte Parteischablone hineinkriechen und sträubt sich innerlich gegen die Zumuthung, die dringenden Bedürfnisse der Gegenwart und die praktischen Fragen des Augenblicks unter die Zensur längst abgenutzter Schlagworte zu stellen.

Wir sind mit dieser Ueberzeugung nicht im Widerspruch, wenn wir trotzdem bei jedem gegebenen Anlaß eine scharfe Sonderung der Parteien befürworten, weil wir eben diese Sonderung in Bezug auf die großen vorliegenden praktischen Fragen begangen wissen wollen; denn wir denken auch nicht mit uns selbst in Widerspruch zu gerathen, wenn wir der „Magdeb. Ztg." unsere Genugthuung darüber bezeugen, daß sie ihren Parteigenossen die Linie „der goldenen Mitte" empfiehlt.

Allerdings giebt es für so bestimmte Fragen, wie: Schutz der nationalen Arbeit oder Vermachlässigung derselben? kein Mittleres; hier giebt es nur ein: „entweder" — „oder". Wenn aber die liberale Partei ihre Zukunft in's Auge faßt, d. d. die Möglichkeit einer ersprießlichen und fruchtbaren öffentlichen Thätigkeit, und dabei zu der Empfehlung: der goldenen Mitte gelangt, so ermeist sie damit nicht blos sich selber den besten Dienst, sondern auch dem Lande, welches einer lediglich sensationellen Geschäftsbehandlung, zu welcher die schroffe Gegenüberstellung der extremen Richtungen verführt, aufrichtig und herzlich müde ist.

„Die goldene Mitte" — das heißt ja nicht die Vermischung von Schwarz und Weiß zu einem mißfarbigen Grau; die goldene Mitte ist die praktikable Waage der Staatspolitik, welche die Dinge nach ihrer Nothwendigkeit und Möglichkeit und nicht nach lediglich theoretischen Voraussetzungen prüft. Auf dieser Waage der „goldenen Mitte" können sich die praktischen Männer aller Parteien begegnen und das Land wird von einer solchen Begegnung den besten Nutzen haben.

Aber um die Waage der „goldenen Mitte" bauen zu können, muß man festen Boden unter den Füßen haben; wie aber steht es mit der „Magdeb. Zeitung"? Sie sucht nach einer „goldenen Mitte" innerhalb der nationalliberalen Partei!

Giebt es denn dort noch ein Links und Rechts, zwischen welchem eine „goldene Mitte" gesucht und gefunden werde könnte? Und denkt die „Magdeb. Ztg." daran, mit ihrer Theorie von der goldenen Mitte den klaffenden Riß innerhalb der Partei verkleistern zu können? Wir denken, das ist ein undankbares und aussichtsloses Unternehmen.

Wie es mit der Partei steht — darüber kann doch nach dem Ausscheiden von Männern wie Treitschke, Wolf und so so Anderer, nach dem Rücktritte Bennigsen's und der in den Parteiorganen geführten lauten Diskussion kaum noch ein Zweifel bestehen. Man sieht, daß völlig disparate Elemente sich zusammengefunden haben, welche, vom Sturme der nationalen Begeisterung fortgerissen, wohl ein gut Theil Weges mit und neben einander wandeln konnten, ohne daß sie sich des innern Widerspruchs bewußt wurden; aber höchstens nur so lange, bis die Tendenz immer deutlicher hervortrat: den nationalen Gedanken nur in der Abstraction zu suchen — und bis dahin, wo diese Tendenz die Partei zu terrorisiren begann und von Verfolgung praktischer Ziele abränge.

Indeß löst sich eine große Partei nicht so leicht auf; die Erinnerung an die großen Erfolge, welche sie gehabt hat, bildet lange Zeit ein Band, welches man nicht gern zerreißt; mindestens so lange nicht, als die Machtstellung nach Außen unerschüttert bleibt.

Mit dieser Erschütterung der nationalliberalen Stellung im Reichstage ist aber das letzte Bindemittel verloren gegangen, und die disparaten Elemente sehen die Nothwendigkeit ein, jedes seinen eigenen Weg zu gehen. Die einen links, die andern rechts. Da giebt es keine goldene Mitte mehr, und die „Magd. Ztg." sollte im besten Interesse ihrer Gesinnungsgenossen die Dinge nehmen wie sie sind und fernere Galvanisirungsversuche unterlassen, welche schließlich nach keiner Seite hin Nutzen schaffen können.

Bei Gelegenheit von Besprechungen über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten des Herrn Leutner zur Hebung S. M. S. „Großer Kurfürst" findet sich in deutschen und englischen Blättern die Notiz, daß die kaiserliche Admiralität seiner Zeit die eingehendsten Erkundigungen über die Leistungsfähigkeit des rc. Leutner bei der kaiserlichen Botschaft in London eingezogen habe. Diese Nachricht ist unrichtig.

Die Vermittelung der kaiserlichen Botschaft ist weder nach dieser Richtung, noch überhaupt bei Abschluß des Kontraktes zwischen der kaiserlichen Admiralität und Herrn Leutner in Anspruch genommen. Alle bezüglichen Verhandlungen sind vielmehr, wie schon in der „Nordd. Allg. Ztg." vom 2. November v. J. erwähnt, direkt zwischen den beiden kontrahirenden Theilen geführt worden.

In Bezug auf die getroffenen Anordnungen über die mit dem 5. September in Königsberg beginnenden sogen. **Königs-Manövern** des 1., 2. und 15. Armeekorps wird Folgendes bekannt: Am 5. September findet die Parade des 1. Armeekorps statt, am 6.: Korpsmanöver, am 8. und 9.: Feldmanöver. Für den 10. September ist die Rückreise nach Berlin festgesetzt, der am 11. die Reise nach Stettin folgt, woselbst am 12. Se. Majestät die Parade des 2. Armeekorps abnimmt. Am 13. und 14. folgt Korpsmanöver, am 15. und 16.: Feldmanöver. Für den 17. September ist die Rückreise nach Berlin und am 18. die Reise nach Straßburg in Aussicht genommen, wo am 19. die Parade des 15. Armeekorps vor dem Kaiser stattfinden soll. Am 20. ist Korpsmanöver, am 22. und 23.: Feldmanöver, und am 24. soll die Rückreise nach Berlin, eventuell die Reise nach Metz stattfinden.

Von der **Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Franz Josef** in Gastein bringt die „Neue Freie Presse" eine Reihe sehr ausführlicher telegraphischer Mittheilungen. Wir lassen aus denselben Nachstehendes folgen:

Gastein, 9. August 6 Uhr 40 Minuten Abends. Einen so aufgeregten Tag wie den heutigen hat Gastein, dieser für nervöse und sichtkranke Menschen heilbringende Ort, noch nicht gesehen. Vom frühesten Morgen bis zum späten Abend konnte das Kurpublikum aus Neugierde und Erregung nicht zur Ruhe kommen, und mit wahrhaft fieberhaftem Eifer wurden Einzelheiten aus dem glanzvollen Schauspiel kolportirt, welches die Begegnung zweier Kaiser bietet. Der Eine erzählte von der ungewöhnlichen Herzlichkeit, mit der die beiden Monarchen einander begrüßten; der Andere hatte sogar das Gehörte erlauscht, welches die Fürsten im Augenblicke, da sie sich die Hand reichten, miteinander geführt haben. Kaiser Franz Josef wurde durch den ersten Besuch des Deutschen Kaisers überrascht; man mußte ihn, der gerade mit einigen Herren konferirte, darauf aufmerksam machen. Als er nun seinem greisen Onkel entgegeneilte, sagte er zum Deutschen Kaiser: „Aber Du beschämst Mich ja durch diesen raschen Besuch", und als Kaiser Wilhelm sich anschicken wollte, die Treppe der Villa Meran emporzusteigen, sagte Kaiser Franz Josef zu ihm: „Das wirst Du doch nicht thun", worauf Kaiser Wilhelm erwiderte: „Gewiß werde ich das; nur wirst Du mir erlauben, daß ich mich dieses Stockes bediene", wobei er auf den starken Stock verwies, dessen er sich gewöhnlich beim Treppensteigen noch bedienen muß. Ehe die beiden Monarchen die Villa betraten, reichte Kaiser Franz Josef noch dem Reichsraths-Abgeordneten Fürth und Bankier Deutsch die Hand, weil er bei Gelegenheit der Konversation gerade bis zu den genannten Herren gelangt war, als der Deutsche Kaiser zu Besuch kam. Der Besuch währte ungefähr eine halbe Stunde.

Es muß in den äußerst bescheidenen Räumlichkeiten der Villa Meran ein ziemliches Gedränge während der Visite geherrscht haben, zumal das bedeutsige Gefolge hier vorgestellt wurde. Die Villa ist klein und fast dürftig eingerichtet; im Ganzen ist sie ein klares Spiegelbild der in Gastein allgemein herrschenden Wohnungsnoth. Für den Kaiser selbst konnten blos zwei Zimmer reservirt werden, deren Einrichtung zum bescheidenen Ansprüchen genügt. Der Empfangsalon, von mäßiger Ausdehnung, war mit Blumen überaus reich geschmückt. Auf dem Tisch erhob sich ein Hügel aus Almenrausch auf dem Grunde von breitblättrigen Farrenkräutern; die sinnige Aufmerksamkeit rührte von Frau Baronin Hädrbl her. Auf den Kommoden, Etageren und Tischen, überall lagern Bouquets. Das Schlafzimmer des Kaisers gleicht einem Studentenstübchen: ein einfaches Bett aus Fichtenholz mit weißen Linnen, ein Waschtisch und einige Stühle an den Holzwänden, ferner ein Tische bilden das Ameublement. Generaladjutant Baron Mondel und die beiden Flügeladjutanten, ebenso der erste Kammerdiener des Kaisers müssen sich mit je einem Stübchen begnügen; die übrigen Herren des Gefolges haben in anderen, nicht minder bescheidenen Räumlichkeiten Massenquartier bezogen.

Gastein, 9. August, 7 Uhr 45 Minuten Abends. Als Kaiser Wilhelm die Villa Meran verließ, begleitete ihn Kaiser Franz Josef bis an die Treppe. Etwa eine Viertelstunde später hielt die offene Equipage des österreichischen Kaisers vor dem Badeschloß, und neuerdings wurde der Monarch von dem auf dem Platze dichtgedrängten Publikum enthusiastisch begrüßt. Die Herren aus dem Gefolge des Deutschen Kaisers hatten in großer Uniform auf der Terrasse des Badeschlosses und eilten Kaiser Franz Josef entgegen. Kaiser Wilhelm, der bei aller Rüstigkeit und trotz des günstigen Verlaufes seiner Kur doch noch Beschwerden, namentlich beim Treppensteigen, empfindet, mußte es sich versagen, auf die Terrasse herabzukommen. Abermals blieben die beiden Kaiser allein beisammen. Um 3 Uhr Nachmittags wurde das Diner bei Kaiser Wilhelm genommen. Das Diner war eine sogenannte Familientafel, obgleich das Gefolge und mehrere Persönlichkeiten von Distinktion, so Fürst Schwarzenberg, Fürst Rohan, Josef von Salvay, Graf Lamberg, Statthalter Graf Thun und Baron Hädrbl, dazu geladen waren. In dem Charakter des Diners liegt auch die Erklärung dafür, daß keinerlei Toaste gesprochen wurden. Ueberhaupt trägt man auf beiden Seiten offenkundig die Tendenz zur Schau, der Begegnung ihren herzlich-familiären Charakter zu wahren. Während des Diners hatten sich drauenße Wolken zusammen, ein scharfer Nordwind half redlich mit, und binnen einer Viertelstunde lag Gastein, das kurz zuvor in goldenem Sonnenschein strahlte, mitten in Wolken und im Regen. Der unglückliche Wechsel des Wetters machte dem auch den prachtvollen Ausflug nach Böckstein zunichte. Die beiden Kaiser trennten sich nach dem Diner und arbeiteten in ihren Wohnungen. Gegen 6 Uhr hörte der Regen auf, der Himmel wurde heller, und so ist noch Aussicht vorhanden, daß die geplante Beleuchtung der Häuser, des Wasserfalles und der Höhen nicht unter den Unbilden des Wetters leiden werde. Die Beleuchtung beginnt, sobald der für den Abend beim Deutschen Kaiser angesagte Thé à la Russie anfängt.

Gastein, 9. August, 9 Uhr Abends. Die Beleuchtung Wildbads ist über alle Erwartung großartig ausgefallen. Von dem merkwürdigen Eindrucke derselben kann sich nur derjenige eine ungefähre Vorstellung machen, der die Lage des Ortes kennt. Von den das herrliche Thal umschließenden Bergen leuchten mächtige Feuer hinab ins Thal; im Orte selbst ist kein Fenster dunkel geblieben. Wenn man von der Villa Meran den Blick hinabsenkt ins Thal, wo die Bade-Hotels und sonstigen Häuser wie an die Felsen geklebt erscheinen, so wähnt man, die Lichterreihen leuchten aus den Bergen selbst hervor. Der magische Glanz der Flammen wirkt um so intensiver, als der Abend tief dunkel ist. Von der Villa Hollandia aus steigen farbige Raketen auf und zerstäuben im Dunkel der Nacht. Erhöht wird der Gesammteindruck des sonst so friedlichen und stillen, das Auge gefangennehmenden Schauspiels durch das Brausen und Zischen des unsichtbar gewordenen mächtigen Wasserfalles der Gasteiner Ache. Das gesammte Badepublikum und die Bewohner des Thales luftwandeln in den Straßen und erqücken sich an dem wundervollen Bilde. Die beiden Kaiser nehmen zur Stunde den Thee im Badeschlosse. — Von charakteristischen Aeußerungen, die im Laufe des Tages gefallen, erzählt man folgende: Zu den Fürsten Schwarzenberg und Rohan sagte der Kaiser: „Ich kann Ihnen die Versicherung machen, daß im nächsten Reichsrathe ganz Böhmen vertreten sein wird." — Graf Lamberg, Landeshauptmann von Salzburg, sagte zum Kaiser beim Empfange: „Das Wetter ist so klar, die Sonne scheint so hell, daß Majestät in unserem Herzen die Freude lesen können."

Gastein, 10. August. Der Thee beim Deutschen Kaiser währte gestern Abend bis 9 Uhr. Eine große Menschenmenge hatte schon mittlerweile auf dem taghell erleuchteten Straubingerplatze angesammelt, die Rückkunft unseres Kaisers abwartend. Als der Monarch auf der Terrasse des Hotels Badeschloß erschien, wurde er mit stürmischen Zurufen empfangen; er bestieg seinen vor dem Hotel stehenden Wagen nicht, sondern ging in Begleitung Lehnsdorff's, Mondel's und Thun's unter einiger anderer Herren an Fuß durch den wahrhaft zauberisch beleuchteten Kurort in die Villa Meran. Der Kaiser äußerte wiederholt seine Befriedigung über den prächtigen Anblick, den die Illumination gewährte. Heute Morgen erfreute uns herrlicher Sonnenschein und ein klarer, wolkenloser Himmel. Schon am frühen Morgen vor 6 Uhr verließ der Kaiser die Villa und beschäftigte die in der Nähe derselben gelegenen Schwarzenberg'schen Anlagen. Dann begab er sich zu Fuß in österreichischer Marschalls-Uniform in die katholische Kirche und wohnte darbei der Messe bei; ebenfalls zu Fuß kehrte er in seine Wohnung zurück. Bald darauf empfing er die Mitglieder der Kurkommission und des Gemeindevorstandes in Aubinz. Der Monarch erkundigte sich beim Bürgermeister Gruber um die Verhältnisse der Gemeinde und fragte, wer die Kosten des Empfanges trage. Der Bürgermeister erwiderte, daß die Kurkommission dies mit Freuden übernommen habe, da die Gemeinde sehr arm sei. Der Kaiser bedauerte, daß das Fest vom Wetter beeinflußt worden sei. Nach der Audienz wurde dem Bürgermeister bekannt gegeben, daß der Kaiser für Gastein 1000 fl. gespendet habe mit folgender Widmung: 500 fl. für das Ausmalen der Kirche, 200 fl. für die Dürftigen und 300 fl. für das Armenbadhaus. Einem von letzterem befindlichen Invaliden, von welchem dem Kaiser gesprochen wurde, ließ er sofort 50 fl. übersenden. Nach 10 Uhr fuhr der Monarch, der wieder die preußische Uniform angelegt hatte, vor dem Hotel Badeschloß vor, um dem Deutschen Kaiser die Abschiedsvisite zu machen. Dieselbe währte eine Viertelstunde. Wie gestern, hatten sich auch heute auf dem ganzen Wege vom Badeschlosse bis zur Villa Meran sowohl die Kurgäste als die Landbevölkerung in großer Zahl angesammelt, um den Kaiser bei der Hinfahrt wie bei der Rückfahrt mit Jubel zu begrüßen.

Vor der Villa Meran spielte sich nun dasselbe Schauspiel wie beim gestrigen Empfange ab. Unter und auf dem Wege zur Terrasse eine große Menschenmenge, oben auf der Terrasse stets die bereits genannten Aristokraten und Würdenträger, dann eine Anzahl Damen mit prächtigen Blumensträußen. Um 11 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm in österreichischer Oberstenuniform vor. Kaiser Franz Josef eilte ihm entgegen; Beide begaben sich in die Villa, um nach 10 Minuten wieder zu erscheinen. Unter Pochen und Geläute der Glocken stiegen Beide vom Wagen und fuhr beim Kaiser Franz Josef verweilte noch einige Minuten auf der Terrasse und unterhielt sich mit dem Fürsten Schwarzenberg, dem Prinzen Camillo Rohan, mit Sylavy, Baron Hädrbl, Baron Wodianer und Wehli. Auf ein Zeichen des Generaladjutanten fuhr der vierspännige Postwagen des Kaisers vor. Die Kurkapelle stimmte die Volkshymne an. Der Kaiser grüßte, drückte einigen Herren die Hand und nahm bei der Treppe von den dort harrenden Damen etwa 30 Bouquets an. Unten an der Treppe stand die Gemeindevertretung und das Kurkomite. Der Kaiser dankte dem Bürgermeister Gruber nochmals für den überaus freundlichen Empfang und versprach, wieder nach Gastein zu kommen. Unter enthusiastischen Hoch- und Eljenrufen bestieg der Kaiser, nach allen Seiten grüßend, den Wagen, der sich nun zur Abfahrt in Bewegung setzte.

Rundschau im Auslande.

Einem dem „Pester Lloyd" aus Gastein zugegangenen Telegramm zufolge äußerte Kaiser Franz Josef zu den ihn begrüßenden **österreichischen Herren**, dem Fürsten Schwarzenberg und dem Prinzen Rohan:

„Ich bringe den Herren eine freudige Nachricht mit: im nächsten Reichsrathe wird Böhmen vollständig vertreten sein."

Sind diese Worte, woran kaum zu zweifeln, authentisch wiedergegeben, so enthalten sie eine vollgültige Bestätigung der in den letzten Tagen umlaufenden Zeitungsnachrichten. Der Eintritt der Vertreter Böhmens in den Reichsrath bedeutet eine neue Aera im Verfassungsleben Oesterreichs, eine neue Gestaltung der parlamentarischen Parteien, welche sich in den letzten Jahren immer mehr als überlebt und der schöpferischen Kraft entbehrend erwiesen haben. Das deutsche Element in Oesterreich wird neben der deutschen Dynastie nach wie vor zum eminentesten Träger des Staats- und Reichsgedankens berufen sein, aber man vermag sich des Eindrucks nicht zu erwehren, als ob dasselbe zunächst einer für diesen mächtigen Faktor des österreichischen Staatslebens sowie für die ganze Monarchie heilsamen Krisis unabweislich unterworfen werden müsse.

Bezüglich der Fraktionsstellung der Vertreter Böhmens melden Wiener Blätter, daß der böhmisch-mährische Feudal-Adel sich im Reichsrath der Rechtspartei anschließen wird, während die czechischen Abgeordneten aus Böhmen und Mähren einen besonderen Klub bilden sollen. Daß die Pläne und Erwartungen der einzelnen Parteien im gegenwärtigen Augenblick ziemlich hoch gehen, kann füglich nicht Wunder nehmen, es ist indeß ausreichende Wirgschaft dafür vorhanden, daß auch nach Eintritt der Czechen gewisse Bäume nicht in den Himmel wachsen. Die galizische Reichsrathsfraktion scheint sich die Aufhebung der direkten Wahlen zur Aufgabe gestellt zu haben, wenigstens schreibt der „Dziennik Polski":

„Angesichts der Thatsache, daß die anti-zentralistischen Parteien über keine Zweidrittel-Majorität in neuen Abgeordnetenhause verfügen, erscheint die Abschaffung der direkten Reichsrathswahlen und die Revision des § 11 der Dezemberverfassung (im Sinne einer Einschränkung der Kompetenz des Reichsrathes) für jetzt unmöglich. Es giebt jedoch Situationen, in welchen man, trotzdem der Mißerfolg voraussehen ist, doch gewisse Fragen auf die Tagesordnung setzt. Ob eine solche Situation schon jetzt eingetreten sei, das läßt sich für den Augenblick schwer beantworten. Eines ist aber sicher: die autonomistischen Parteien müssen sich zum Ziele der Zukunft die Beseitigung der direkten Reichsrathswahlen und die Einschränkung des § 11 der Dezember-Verfassung setzen, wenn sie die Erweiterung der Autonomie anstreben, wenn sie ihrem Namen und den Rechten und Interessen der Länder, welche sie in den Reichsrath entsendet haben, treu bleiben wollen."

An anderer Stelle theilen wir die gestern telegraphisch signalisirte Meldung des „Pester Lloyd" über den angeblichen Rücktritt des Grafen Andrassy im Wortlaut mit, können indeß nicht umhin, die Nachricht unserseits mit den bündigsten Zweifeln zu begleiten. Die Instandsetzung des Ofener Palais zum Winteraufenthalt, welche als „Rücktrittssymptom" gedeutet wird, hängt wohl nur mit der für den Winter bevorstehenden Anwesenheit des Hofes in Pest zusammen, während welcher dem Graf und der Gräfin Andrassy gewisse repräsentative Verpflichtungen obliegen dürften.

Nach einem Beschlusse des **ungarischen** Ministerraths werden — wie „Pesti Hirlap" erfährt — die ungarischen Ministerien sich bei allen Zuschriften an das gemeinsame Ministerium fortan der ungarischen Sprache bedienen. Es ist dies eine vielleicht scharfe und überraschende, aber immerhin noch nicht inkonsequente Auffassung des aus der staatsrechtlichen Stellung sich ergebenden geschäftlichen Verhältnisses.

Beim Brande in Serajewo ist laut Nachrichten der ungarischen Blätter auch das Gebäude des deutschen Konsulats ein Raub der Flammen geworden.

Die seit Jahren betriebene Neubewaffnung der **italienischen** Armee mit dem Vetterlingewehr schreitet ziemlich langsam vorwärts. Aus einem der Deputirtenkammer seitens der betreffenden Parlamentskommission vorgelegten Bericht ist zu entnehmen, daß mit 1. Januar 1880 die italienische Armee vorerst nur über 440,000 neue Gewehre des Modells 1870 (Vetterli) verfügen wird, ihr sohin noch mindestens 220,000 Stück fehlen, um auch die Mobilmiliz (Landwehr) mit dieser verbesserten Waffe ausrüsten zu können. Die erwähnte Kommission beantragte demzufolge die Annahme eines Gesetzentwurfes, welcher besagt, daß der Regierung zur weiteren Beschaffung von neuartigen Gewehren ein besonderer Kredit von 9,600,000 Lire bewilligt werden möge, und zwar 3,840,000 Lire pro 1879 und 5,760,000 Lire pro 1880.

Der **Papst** hat in einer Encyklika an den gesammten Episkopat ein neues System für den philosophischen Unterricht in den katholischen Seminaren und Schulen vorgeschrieben. Als solches hat fortan die Philosophie des heiligen Thomas von Aquino zu dienen, welcher in dem betreffenden Erlaß ein heilsamer Einfluß auf die Gesellschaft, die Künste und die Physik beigemessen wird. Eine Meldung der „Agence Havas" zufolge haben die Nuntien in Paris, Madrid und Lissabon ihre Abberufungsschreiben erhalten. Der apostolische Delegirte in Peru, Msgr. Mocenni, ist zum Nuntius in Brüssel an Stelle des Msgr. Vannutelli bestimmt. Die Ernennung des polnischen Grafen Gjacki zum päpstlichen Nuntius in Paris hat in der russischen Presse einen erklärlichen Eindruck hervorgebracht. Die St. Petersburskije Wjedomosti" widmen dieser Angelegenheit sogar einen Leitartikel, welchem wir Folgendes entnehmen:

„Der Graf ist ein polnischer Aristokrat und Mitglied eines durch Reichthum und Verbindungen bekannten Hauses. In Frankreich, im Lande der Extreme, wo trotz des Atheismus, dem Viele huldigen, der Ultra-Katholizismus eine hervorragende Rolle spielt und Kraft und Bedeutung der Religion sehr wichtig sind, gehört der Nuntius des Papstes zu den mächtigsten internationalen Vertretern. In Paris angelangt, wird Graf Gjacki natürlich durch seine Person jenes polnische Zentrum verstärken, welches seit Alters in der französischen Hauptstadt existirt und immer in den Regierungssphären Frankreichs eine Stütze fand, jenes Zentrum, dem die Fürsten Czartoryski Glanz verliehen. Das Alles wird sicher nicht ohne ernste Folgen für den Gang der weiteren Beziehungen Frankreichs zu Rußland und zu Rom bleiben und zweifellos auf die Bewohner unseres westlichen Grenzlandes zurückwirken, welches in Person seiner Spitzführer daran gewöhnt ist, sich darin zu orientiren, was in Westeuropa geschieht. Jedenfalls ist die Ernennung des polnischen Patrioten Graf Gjacki zum Repräsentanten des Papstes für uns (Russen) vor Allem eine Schwierigkeit, und wenn die Verfscherungen ausländischer Blätter wahr sind, nach welchen vor der Ernennung des Grafen eine Mittheilung an das russische Ministerium des Auswärtigen gerichtet worden sei, so bleibt uns nur die Ungewißheit, warum diese Ernennung nicht abgelehnt wurde. Graf Gjacki ist den Grafen Stroganow und Branicki verwandt und durch diese Verbindungen vielleicht längst schon in Rußland bekannt; das giebt aber noch keinen Vorwand zu seiner Installation in Paris mit Vollmachten, die ihm die Möglichkeit gewähren, auf ausnahmslos alle Kreise des katholischen Frankreichs einen weitgehenden Einfluß auszuüben. Diese Ernennung des Grafen Gjacki darf zu Rußland um so weniger unbemerkt bleiben, als der Graf durch seine moralischen Eigenschaften, seine Gelehrsamkeit, Bildung, Arbeitsliebe und Menschenkenntniß außerordentlich hoch steht. Ein Mann in der Blüthe der Jahre und Kraft (er ist noch nicht 50 Jahre alt), wird er ohne Zweifel eine solche Thätigkeit entwickeln, an welche uns unsere Diplomaten leider nicht gewöhnt haben. In früherer Zeit war Graf Gjacki die rechte Hand des berühmten Kardinals Antonelli und galt als aufrichtiger Freund des nicht minder bekannten Kardinals Franchi. Zu der Ernennung des Grafen Gjacki werden die Franosen einen direkten Hinweis auf die bevorstehenden Beziehungen zu Polen sehen. „Das ist ein Plan", sagte der „Figaro" in einem Leitartikel, gegeben von Leo XIII. an Frankreich, das er heiß liebt und welches, wie er weiß, von den edeln Söhnen des katholischen und ritterlichen Landes (Polens), das sich immer für die leibliche Schwester Frankreichs gehalten, nicht minder geliebt wird."

Dem „Cas" zufolge ist Msgr. Gjacki am Sonntage zum Erzbischof von Salamis geweiht worden. Es soll dem h. Vater daran gelegen sein, alle Förmlichkeiten schleunigst zu erfüllen, damit der Nuntius sobald als möglich nach Paris gehen und sein Amt antreten könne.

Aus Konstantinopel werden wieder einmal telegraphisch „liberale Reformen" und — die Berufung Midhat Paschas zum Leiter des **türkischen** Staatswesens in Aussicht gestellt. Gleichzeitig verlautet aus Athen, die Pforte habe den Vertretern der Mächte mitgetheilt, daß die griechische Frage „in den Wünschen der Mächte entsprechende Lösung" finden werde. Vielleicht sind die von Konstantinopel her in Aussicht gestellten Reformen zunächst nur bestimmt, eine Aktion **Englands** aufzuhalten, von welcher die „N. fr. Presse" in einem Londoner Telegramm Folgendes zu berichten weiß:

„Die englische Regierung bereitet eine energische Aktion behufs Ausführung der Reformen in Kleinasien vor. Lord Dufferin (Botschafter in Petersburg) soll Layard in Konstantinopel ersetzen, Montague Corry, Beaconsfield's vertrautester Freund, geht in spezieller Mission nach Konstantinopel. Auch andere Ernennungen in Kleinasien deuten nunmehr, da die russischen Soldaten die Türkei geräumt haben, eine energischere Aktion Englands an."

In englischen Unterhause war gestern auch die Egyptische Angelegenheit Gegenstand einer Erörterung. Regierungsseitig ward dabei erklärt, die Intervention Englands sei eine „rein zufällige" gewesen, ferner ward für den Sultan das volle Recht zur Absetzung eines Vasallen in Anspruch genommen, der seine Besitzungen dem Ruin zugeführt habe. Bezüglich des Investitur-Fermans für den neue Khedive wird aus Konstantinopel Folgendes gemeldet:

„In dem Augenblicke, wo Fuad Pascha mit dem Ferman nach Egypten abreisen sollte, reklamirte ein Telegramm des Khedive gegen die Wahl dieses Gesandten, weil Fuad früher mit seinem Vater Hassan Pascha aus Egypten geflüchtet war, um türkische Dienste zu nehmen, daher in Egypten schlecht angeschrieben sei. Trotzdem ist in seiner Depesche, daß er den Investiturferman nicht aus Handen eines solchen Mannes empfangen könne; andererseits hatten die Mächte, welchen die Pforte den Ferman mitgetheilt, außer Frankreich und England, den Empfang desselben noch nicht bestätigt. Die Pforte hat deshalb die Absendung des Fermans bis heute aufgeschoben. Heute dürfte Ali Fuad Bey mit dem Ferman in Begleitung Abraham Paschas, des Geschäftsträgers des Khedive, nach Kairo abreisen."

Parlamentarisches.

— Eine am Freitag, den 8. d. M., in Waldenburg in Schlesien abgehaltene Wählerversammlung nahm, wie man der „Schles. Z." von dort berichtet, einstimmig folgende Resolution an: „Die am heutigen Tage zusammengetretenen Wähler

des Waldenburger Kreises beschlossen, in Erwägung, daß die durch eine vorwiegend theoretische Richtung beeinflußt gewesene Politik der letzten Jahre sich vielfach mit den thatsächlichen Verhältnissen in Widerspruch gesetzt und den auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens hervorgetretenen Anforderungen nicht in genügendem Maße Rechnung getragen hat", bei den bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause nur solchen mit den Interessen des Wahlkreises vertrauten Männern ihre Stimme zu geben, welche die Gewähr dafür bieten, daß sie entschlossen und im Stande sind, unabhängig von dem einseitigen Standpunkte einzelner politischer Führer, die auf eine Verbesserung der gegenwärtigen Zustände gerichteten Bestrebungen zu unterstützen und bei dem weiteren Ausbau unserer Gesetzgebung sich nicht durch rücksichtslose Verfolgung bestimmter Prinzipien, sondern durch die Erkenntniß der wahren Bedürfnisse des Volks leiten zu lassen."

Deutschland.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* Aus Gastein wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser und König nahm am 8. d. Mts., Nachmittags, vor dem Diner einen längeren Vortrag des Geheimen Legationsrathes v. Bülow entgegen. Am nächsten Tage mußte die beabsichtigte Spazierfahrt der ungünstigen Witterung wegen unterbleiben. Bei dem Souper, welches stattfand um 8 Uhr stattfand, und zu welchem auch der kleinere Hof, sowie der Botschafter Prinz Reuß und der Statthalter Graf Thun geladen waren, erwollte Kaiser Franz Josef bis nach 9 Uhr, um sich die sehr hübsch erleuchteten Häuser und die Berghöhen, auf denen Feuer angezündet waren, anzusehen. — Am 10. August erschien der Kaiser Franz Josef früh 7 Uhr in der Messe und stattete darauf Se. Majestät dem Kaiser Wilhelm um 9½ Uhr einen Besuch ab, den Allerhöchstderselbe gleich darauf erwiderte. Um 11 Uhr erfolgte dann die Abreise von Gastein nach München. — Se. Majestät der Kaiser Wilhelm wohnte um 11½ Uhr dem vom Hof- und Garnisonpfarrer Frommel abgehaltenen Gottesdienste bei. Zum Diner hatten zu Nachmittag 4 Uhr der Botschafter Prinz Reuß, Graf Rittberg, Graf Lehndorff-Steinort, v. d. Schulenburg-Salzwedel, Generalconsul Freiherr v. Lutterotti aus Triest und Garnisonpfarrer Frommel zur Einladung erhalten. — Heute Nachmittag 2 Uhr gedachte Sr. Majestät der Kaiser Gastein wieder zu verlassen, um die Rückreise nach Schloß Babelsberg anzutreten.

Ueber die Rückkehr Sr. Majestät von Gastein nach Babelsberg meldet das „Dresdener Journal:

„Amtlicher Mittheilung zufolge wird Se. Majestät der Deutsche Kaiser Allerhöchstseine Rückreise von Gastein nach Berlin am 13. d. M. antreten und den Weg über Reichenbach und Leipzig nehmen. Nach dem Programme erfolgt nach in Eger genommenem Nachtquartier die Weiterreise per Extrazug von dort Morgens 8 Uhr 15 Minuten. Ankunft in Reichenbach um 11 Uhr 10 Minuten Vormittags, in Leipzig um 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags, in Babelsberg um 5 Uhr Nachmittags. Se. Majestät der Kaiser hat den ausdrücklichen Wunsch aussprechen lassen, daß von jeder Art offiziellen Empfanges Abstand genommen werden möge."

* Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Karl und Prinz Friedrich Leopold werden von ihrer Reise nach Norwegen am 14. August hier zurückerwarten. Um dieselbe Zeit dürfte dann auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl, welche längere Zeit zum Besuche bei der herzoglich anhaltischen Familie in Wörlitz verweilte, hier wieder eintreffen.

Gastein. Am 6. August d. J. wurde dem Professor der Magie und Musik St. Roman, wie auch seiner 15jährigen Tochter Sidonie Roman in der Solitude beim Grafen Lehndorff die Ehre zu Theil, vor Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser eine magische, musische und musikalische Produktion zu bieten. Die für diesen Abend gewählten Piecen wurden von Sr. Majestät und von den anwesenden hohen Herrschaften mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die erste Abtheilung gab Frl. Sidonie Roman, und wurde fast nach jeder einzelnen Piece von Sr. Majestät applaudirt. Die zweite Abtheilung gab Herr St. Roman, dessen Piecen neu und höchst belustigend waren. Herr Roman verdient unstreitig als Künstler ersten Ranges genannt zu werden. Die Vorstellung dauerte von 8½ bis 10½ Uhr.

* Der Minister des königlichen Hauses, Graf v. Schleinitz, ist am Sonnabend Abend von hier nach Gräfenberg in Schlesien abgereist, wohin seine Gemahlin sich schon vor einigen Wochen begeben hatte.

* Der bairische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Rudhart, hat mit seiner Gemahlin vorgestern Berlin mit Urlaub verlassen und ist zunächst nach Baiern begeben. Während seiner Abwesenheit fungirt als Geschäftsträger der Legationssekretair v. d. Pfordten.

* Der kaiserlich russische Admiral und Generaladjutant v. Kosakewitsch, welcher gestern früh aus Konstadt hier eintraf, ist Abends nach Frankfurt a. M. abgereist.

* Der englische Admiral Hamilton, sowie die Kapitaine zur See Cyprian, Bridge und Mr. Herbert und Komodore Greenfell, welche zur Schießvorschau auf dem Krupp'schen Schießplatze bei Meppen beigewohnt, waren von dort hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen. Ebendaselbst hatten auch der englische General Gordon, der Generalmajor der Artillerie Napoleon Bonaparte und der Kapitain zur Artillerie Baron Ellis Wohnung genommen. Heute früh 8½ Uhr sind dieselben sämmtlich nach Bucau bei Magdeburg abgereist, um daselbst die Gruson'schen Hartguß-Etablissements in Augenschein zu nehmen.

* Der japanische General Takashima, Hauptmann Tyuchja und Sekondeleutenant Nojima, welche den Schießvorschuen auf dem Krupp'schen Schießplatze bei Meppen beigewohnt, sind nach Besichtigung der Krupp'schen Etablissements in Essen heute früh von dort hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen.

— Der kaiserl. russische Landmarschall Ludwig v. Bock ist aus Riga heute hier angekommen und im Hotel Petersburg abgestiegen.

— Freiherr v. Weber ist von seiner, im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten unternommenen Reise, zum Studium des ausgedehnten Kanalnetzes in Schweden, zurückgekehrt. Derselbe hat, sowohl von der königlich schwedischen Wasser- und Wegebauverwaltung und der Generaldirektion der Staatsbahnen, als von den Privatverwaltungen der Kanäle auf das Zuvorkommendste unterstützt, über diese Wasserstraßen, welche unter ganz anderen Verhältnissen als die englischen sich entwickelt haben, und über deren Wechselwirkung mit den Eisenbahnen sehr umfassende und lehrreiche Informationen gesammelt. Die Resultate dieser Studien werden, wie die „N. Ztg." mittheilt, in einem ausführlichen Berichte dem Minister unterbreitet werden und ohne Zweifel, unterstützt durch das von der vorständigen Reise des Freiherrn v. Weber nach England gelieferten, ersprießliche und auf sachkundig gesammelte Thatsachen basirte Nutzanwendungen auf die einschlagenden Verhältnisse in Deutschland finden.

— Nach einem von dem Reichskommissar für die Weltausstellung in Sydney, Geheimen Regierungsrath Reuleaux, hierher gelangten Telegramm ist derselbe, wie die „Post" meldet, Anfang dieses Monats in Sydney wohlbehalten eingetroffen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Eine kombinirte Kompagnie des Garde-Pionierbataillons in Kriegsstärke rückte heute früh der Barbe nach Lichterfelde ab, um dort auf dem Uebungsterrain der Haupt-Kadettenanstalt den Bau einer Schanze vorzunehmen. Ueber Nacht bezieht die Kompagnie daselbst ein Biwak und wird morgen auf der Bahn wieder hierher zurückkehren.

* Auf dem Artillerie-Schießplatze bei Tegel wurde heute Vormittag seitens des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments Nr. 9 das Prüfungsschießen abgehalten beim 2. Gardereginment zu Fuß fand unter Betheiligung von Artillerie eine Feldbienstübung in dem Terrain zwischen Schildhorn, Blankenfelde und Rosenthal statt.

* Der Generalmajor von Hartrott, Direktor des Militair-Oekonomiedepartements, ist nach beendigtem Urlaube wieder hierher zurückgekehrt, ebenso der Oberst von der Mülbe, Bataillonskommandeur im Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment Nr. 2, und der Oberst von Hesberg, Kommandeur des 2. Garde-Ulanenregiments, ferner der Major von Posek, Bataillonskommandeur im Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment Nr. 2, und der Major Siegert, à la suite des Brandenburgischen Fuß-Artillerieregiments Nr. 3 (Generalfeldzeugmeister), Lehrer an der Artillerie-Schießschule.

* Der Major von Katte, etatsmäßiger Stabsoffizier im 2. Garde-Ulanenregiment, hat sich auf einige Zeit mit Urlaub nach Roskow begeben.

[Post und Telegraphen.] * Bis zum 20. August sollen weitere 37 Telegraphenanstalten, darunter 29 mit Fernsprechern, eröffnet werden.

ms. (Die diesjährige Versammlung deutscher Seminardirektoren und Lehrer) wird am 29. September und 1. Oktober in Weimar abgehalten werden. Der Kultusminister hat gestattet, daß etwa zu jener Zeit anberaumte Prüfungen seitens der Lehrern zc. aus Rücksicht auf diese Versammlung auf einen späteren Termin verschoben werden können.

ms. Der Minister für die Landwirthschaft, Domainen und Forsten hat die Oberpräsidien angewiesen, die betheiligten Provinz-Eingesessenen darauf aufmerksam zu machen, daß das Gesetz betr. die Bildung von Wassergenossenschaften mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tritt. Von diesem Zeitpunkt an gelten die auf Grund der §§ 56—59 des Gesetzes vom 28. Februar 1843 und des Art. 2 im Gesetz vom 11. Mai 1853 errichteten Genossenschaften als öffentliche Genossenschaften im Sinne des Gesetzes vom 1. April 1879 und fallen unter die Bestimmungen der §§ 19 ff., wonach die staatliche Aufsicht bei Genossenschaften zur Anlegung und Verbesserung von Wasserstraßen und anderen Schifffahrtsanlagen von den Regierungen, bei allen anderen Genossenschaften von dem Kreis-(Stadt-) Ausschusse geübt wird.

— Die Bewaffnung der zum Schutze der Grenze des Zollvereins aufgestellten Beamten besteht in einem leichten Perkussionsgewehre nebst Säbel oder Hirschfänger, welcher letzterer auch als Hauboajonnet benutzt werden kann. Diese Gewehre sind seit 25 bis 30 Jahren im Gebrauch und müssen viel von der Unbill der Witterung leiden, so daß deren Brauchbarkeit Manches zu wünschen übrig läßt. — Da diese schlechte Beschaffenheit den gewerbsmäßigen Schmugglern nicht unbekannt ist, so hat auch die Furcht vor der zweckmäßigen Schußwaffe, mehr als mit dem Zollbeamte verträglich, nachgelassen und sind die Grenzaufseher sogar hin und wieder den thätlichen Angriffen von Schmugglern ausgesetzt. — Am häufigsten ist dies an der russisch-polnischen Grenze beim Viehschmuggel der Fall, wo auch die Landbevölkerung in den meisten Fällen auf die Seite der Polizei nicht und den Beamten keinen Rückhalt gewährt. Seitens des Finanzministeriums ist daher, wie die „Pos. Ztg." berichtet, die Anordnung getroffen worden, daß die Grenz-Aufsichtsbeamten, und zwar zunächst die der am meisten bedrohten Strecken, nunmehr mit vollständig brauchbaren Hinterladegewehren versehen werden.

Elbing, 9. August. Se. Majestät der Kaiser wird, wie in einem gestern eingegangenen Antwortschreiben des Hofmarschallamtes an die hiesigen städtischen Behörden mitgeteilt wurde, bei seiner Durchreise nach Königsberg am 4. September, 6½ Uhr Abends, auf dem hiesigen Bahnhof aussteigen und die Behörden begrüßen, bei es jedoch, wie man der „D. Z." von hier weiter mittheilt, abgehört, eine Erstreckung zu Ehren des Kaiserpaares ebenso jede Ansprache verbeten. Zur Begrüßung des Kaisers werden die städtischen Behörden und der Kriegerverein auf dem Bahnhofe Aufstellung nehmen.

Neuwied, 7. August. Der „Rh.-u. M.-Ztg." schreibt man: Gestern Nachmittag traf Ihre Hoheit die Frau Fürstin von Rumänien, geborene Prinzessin von Wied, mittelst Extrazuges auf dem festlich geschmückten rechtsrheinischen Bahnhof ein, wo Tausende von Menschen schon stundenlang die Ankunft der erlauchten Frau erwarteten. Sr. Durchlaucht der Fürst zu Wied war der Schwester entgegengereist, und die Frau Fürstin-Mutter empfing ihre Tochter am Bahnhof.

Leipzig. Die „Ev. Z." berichtet über die in der Georgenhalle zur Aufnahme des Reichsgerichts getroffenen baulichen Einrichtungen, die jetzt in der Hauptsache vollendet sind. Folgendes: „Die erste Etage ist ausschließlich für die Geschäftsräume und die Aufstellung der Bibliothek bestimmt und enthält außer 10 Zimmern für die letztere 26 eigentliche Geschäftsräume, darunter 4 Sitzungssäle für die verschiedenen Senate des Reichsgerichts von 75 bis 47 Quadratmeter Raumfläche und mit anstoßenden Berathungszimmern. Die zweite und dritte Etage sind zwischen der Amtswohnung des Präsidenten des Reichsgerichts, „auf welche die größte Aufmerksamkeit verwendet worden", und jenen Geschäftsräumen getheilt. Der Präsident verfügt in der zweiten Etage über 18 verschiedene Wohnräume, von denen namentlich ein Salon und der Speisesaal, beide mit reichen Stuckornamenten und feinen Holzarten und kostbarer Tapetenverkleidung versehen, hervorgehoben werden. Hier sind 20 größere und kleinere Geschäftszimmer und ein Sitzungssaal. Aus der Präsidentenwohnung in der zweiten Etage führt eine eiserne Wendeltreppe nach den Wohnräumen, über die der Präsident in der dritten Etage verfügt. Es sind das im Ganzen 12 Räume. Geschäftsräume sind in dieser Etage 22 vorhanden und außerdem noch, nach der Brühlseite zu, zwei Amtswohnungen für Beamte des Reichsgerichts. Die Fenster der Präsidentenwohnung gehen sowohl in der zweiten wie auch in der dritten Etage nach dem königlichen Palais und dem Schwanenteiche hinaus. An der zweiten Etage sind auch zwei Balkons angebracht. Der Haupteingang ist vom Brühl aus geblieben."

München, 10. August. Ueber die bereits kurz tel. gemeldete Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich erfährt der „N. K." von hier noch folgende Nähere: „Der Kaiser ist heute Abend 6½ Uhr mittelst Extrazuges in Begleitung eines Adjutanten im strengsten Incognito hier eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich die Prinzen Leopold, Arnulph, Großherzogin Gisela, Herzog Max Ludwig, sowie das österreichische Gesandtschaftspersonal und Herr Regierungsrath Schuster, als Stellvertreter des Polizeipräsidenten, zum Empfange eingefunden. Der Kaiser nahm im Palais des Prinzen Leopold an der Schwabinger Landstraße Hofstiquartier. Morgen wird der Kaiser die Ausstellung besuchen und sich übermorgen nach Tegernsee begeben, woselbst sich auch die Kaiserin Elisabeth, Kronprinz Rudolf zc. einfinden werden."

— Der päpstliche Nuntius am hiesigen königlichen Hofe, Msgr. Mario Mocenigo Mocenigo, hatte vorgestern bei dem Prinzen Leopold und der Großherzogin Gisela Abschieds-Audienz. Der Tag der Abreise des Nuntius ist noch nicht definitiv festgesetzt. — Durch eine gestern publizirte Verordnung wird auf Grund des Art. 39 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Dezember 1871 zur Verhütung von Gefahren für die Sicherheit der Personen über Führung von Waffen verordnet: „Das Verbot des § 1 unserer Verordnung vom 21. Januar 1872 erstreckt sich auf alle diejenigen Messer, deren Klinge wegen Mangels einer Einschlagrinne in den Griff nicht einfallen kann." — Zum Vollzuge der in den Reichs-Prozeßordnungen, in der Reichs-Konkursordnung und in den Ausführungsgesetzen mehrfach enthaltenen Vorschriften über Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen der Gerichte hat das königliche Staatsministerium der Justiz im heut erschienenen Gesetz- und Verordnungsblatt nähere Bestimmungen erlassen.

Metz, 8. August. Wie man der „Karlsr. Z." von hier mittheilt, ist nun die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers auf den 23. September und die Abreise auf den 25. Abends oder den 26. früh festgesetzt. Am 24. wird große Parade über die 16. Division stattfinden, woran sich ein großes Diner anschließen wird. Für den 25. ist ein Ausflug auf die bei dem erstmaligen Besuche nicht berührten Theile der Schlachtfelder vorgesehen. Von Seiten der Militair- und Zivilbehörden, sowie der Bevölkerung haben bereits Vorbereitungen über höchst würdigen Empfang des Gastes stattgefunden. — Seit gestern Nachmittag weilt Staatsminister Maybach hier, um in seiner Eigenschaft als Vorstand des Reichseisenbahnamtes eine Inspektion vorzunehmen. — Ueber einen Besuch, den Frau Kaiserin Nancy aus Deutschland abgestattet hat, theilt die „Meyer Zeitung" Folgendes mit: „Frau Thiers weilte am 7. d. M. längere Zeit in unserer Stadt; sie war einer an sie ergangenen Einladung unseres Mitbürgers, des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Abel, welche derselbe ihr Tags zuvor persönlich in Nancy gemacht hatte, gefolgt und Vormittags hier angekommen, wo sie auf dem Bahnhofe empfangen und in die Wohnung des Dr. Abel in der Bankfrategelegt wurde. Sie mahnte dort einen ihr zu Ehren veranstalteten Diner bei und begab sich sodann nach dem Chambière-Friedhofe, um das dort zu Ehren der während der Belagerung von Metz gestorbenen französischen Soldaten errichtete Denkmal zu besichtigen. Um 4 Uhr Nachmittags gedachte sie sich nach Luxemburg zu begeben, um auf einer dort gelegenen Besitzung des Hrn. Dr. Abel noch einige Zeit zu verweilen, worauf sie von dort ihre Rückreise nach Paris anzutreten gedenkt. Die Nachricht von der Anwesenheit der Wittwe des berühmten Staatsmannes hatte sich, wiewohl vorher hier nichts davon bekannt geworden war, dennoch schnell verbreitet, und viele Menschen standen vor dem Hause des Dr. Abel und blickten zu den Fenstern der Wohnung desselben hinauf, wo Frau Thiers längere Zeit sich am offenen Fenster aufhielt. Beim Pallieren der Bankfrategelangte sie das eine der beiden Pferde vor ihrem Wagen; ein weiteres Unglück entstand jedoch glücklicher Weise dadurch nicht." — Wie der „Schw. M." von hier erfährt, langten hier am letzten Montag auch ungefähr 15—20 Pariser Journalisten an, um sich die Stadt anzusehen. Auch dem Chambière-Kirchhof, auf welchem über 3000 während der Belagerung gestorbene französische Soldaten begraben sind, statteten sie einen flüchtigen Besuch ab und legten auf dem großen Denkmal einen Trauerkranz nieder.

Wissenschaftliches.

* Das Ergänzungsheft Nr. 58 zu „Petermanns Mittheilungen" enthält: Studien über das Klima der Mittelmeerländer, von Theobald Fischer.

Düsseldorf, 10. August. Herrn Direktor Johann Franz Jesse in Pola ist nochmals die Entdeckung eines Planeten gelungen, dessen Ort so angegeben ist:

7. August Mitternacht
Rektaszension südliche Deklination
22 Uhr 7 Min. 20 Sk. — 8 Grad 56'

Die Deklinationsbewegung nach südlich. Wenn man annimmt, daß dieser Planet von den 42 nur in einer Erscheinung beobachteten Planeten verschieden sei, so steigt die Anzahl der bekannten kleinen Planeten auf 201.

— Ein der geographischen Gesellschaft in Marseille aus Aden, 6. August, zugekommenes Telegramm besagt, die Karawane des italienischen Kapitains S. Martini sei seitens Angehöriger von Zeila durch Isaks Saumalis ausgeplündert worden.

Provinzial-Zeitung.

* **Segeberg**. Das fiskalische Steinsalzbergbau-Unternehmen zu Segeberg betreffend, meldet der „Sch.-H. Z.":

„Bevor man sich unter den früher geschilderten erschwerenden Verhältnissen entschließen konnte, die Kind-Chaudron'sche Abteufungsmethode zur Anwendung zu bringen, erschienen weitere Arbeiten zur Untersuchung der Gebirgsbeschaffenheit sowie der Mächtigkeit und Verflächung der Salzlagerstätte nothwendig. Diese wurden gegen Ende vorigen Jahres in Angriff genommen. Mit einem auf der Landvogtei „Ivigbes Ort" bei Stipdorf angesetzten Bohrloche wurde das Salzlager in einer Tiefe von 103 Meter getroffen und bis zu 144½ Meter Tiefe verfolgt, wo eine Feststellung des Meisels und demselben ein Bruch an Bohrzeuge der Arbeit für Tage. Ein zweites Tagebohrloch ist nach Translokation der am spitzen Ort benutzten Apparate südöstlich von Stipdorf angesetzt worden. Zur Abtreuung der Schlechtigkeiten Stelle wurden in die Schächte I. und II. Bedorfschächten eingebracht, nachdem aus dem ersteren Schachte zuvor die Pumpensätze und die Zimmerung entfernt waren, — eine zeitraubende und beschwerliche Arbeit, da sie unter Wasser ausgeführt werden mußten und die mit Soole getränkten Hölzer nicht von selbst an die Oberfläche kamen, sondern in dem Salzwasser untersanken. Nach geendigter Erhärtung des Betons wurden die im Schachte I. stehenden salzigen Wasser aufgehoben, wobei sich die Betonirung als gelungen erwies. Gleichzeitig mit den Vorbereitungen zum Stoßen eines Bohrlochs aus der Soole des Schachts getroffen, namentlich ist die Röhrentour bis über den natürlichen Wasserspiegel herausgeführt, und es hat vor kurzem die Bohrung zur Untersuchung der Zerklüftungsverhältnisse des das Salzlager bedeckenden Anhydrit und Feststellung der Mächtigkeit des Salzes begonnen. Wenn in letzter Zeit die Sache so dargestellt ist, als würden die Arbeiten gesellschaftlich langsam betrieben, so ist das durchaus unzutreffend. Bergmännische Arbeiten lassen sich der Natur der Sache nach nicht so beschleunigen, wie dies bei anderen Unternehmungen der Fall ist. Die Ausführungen sind Schritt vor Schritt aufeinander gefolgt, wie es die Umstände bedingten, und in dem Maße vorgeeilt, wie es bei den sich findenden entgegenstellenden Schwierigkeiten mannigfachster Art möglich war."

Bäder-Zeitung.

** **Reichenhall**, 9. August. Die heute ausgegebene Kurliste zählt 3557 Kurgäste in 1693 Parteien auf.

Haus- und Landwirthschaft.

** **Posen**, 11. August. (Original-Bollbericht.) Wir haben auch heute über Geschäftsstille zu berichten und dürfte eine Aenderung im Verkehr erst nach Eröffnung der am 12. August in London beginnenden Wollauktion zu erwarten sein, weil unsere inländischen Käufer den Verkauf beobachten wollen. Geschäftsabschlüsse während der letzten vierzehn Tage waren höchst belanglos und beschränkten sich auf mehrere hundert Zentner von Posenschen Stoffwollen, wofür 56 bis 57½ Thlr. von laufiger und sächsischen Fabrikanten erzielt wurden. Einen kleinen Posten feiner Warmbrunner Wolle erstand ein sächsischer Fabrikant à 68 Thlr. Die Zufuhren waren in letzter Zeit nicht so stark, doch haben sich durch die geringen Verkäufe die Bestände wieder erheblich gesteigert, so daß die jetzigen Läger bei weitem die früherer Jahre um Vieles überteigen. Auf Wal. 14 Kg. wurde heute das Geschäft fast vollständig und sind Abschlüsse nicht zu unserer Kenntniß gelangt.

Vermischtes.

— Der Frankfurter Raubmörder Freudlieb ist verhaftet und zwar in Utrecht (Holland), wo er mit Flößern hinkam. Ein Zufall spielte den Mörder in die Hände der Justiz. Der Wielgesuchte hatte nämlich an seinen Bruder einen Brief gerichtet und in diesem um Uebersendung von Kleidern, natürlich unter falscher Adresse, gebeten. Am Freitag langte die telegraphische Nachricht von der sicheren Spur des Raubmörders ein, die sofort verfolgt wurde, so daß die Verhaftung ermöglicht werden konnte. Die Warnterfuchung ist soweit gediehen, daß noch am Donnerstag der eben im Gang befindlichen Assisen die Aburtheilung erfolgen kann.

Sport.

Rennen zu Aachen 1879.

Erster Tag. Sonntag, 10. August, Nachm. 3 Uhr.

Preis der Stadt Aachen. 1200 ℳ für Pferde aller Länder, 80 ℳ Einf., halb Reug. Gew. nach der Skala. Stut. um Wal. 14 Kg. erl. Gewichtsbestimmungen. Dist. 2600 Mtr. Dem zweiten Pferde bis 300 ℳ aus den Einf. u. Reug., das dritte Pferd retiret den Einf. (5 Unterschr.)

Graf Mirbach-Harff's br. H. „Tiberius" v. Dollar a. d. Trompette, 5 Jhr., 67 Kg. (incl. 2 Kg. extra). Gunn 1

Prinz Franz Hatzfeldt's F.-H. „Goldfisch II.", 3 Jahr., 53½ Kg. Sulloway 2

Berhalten mit zwei Längen gewonnen. Werth: 1120 ℳ dem Sieger, 120 ℳ dem Zweiten.

Staatspreis IV. Klasse. 1500 ℳ Für 3 Jahr. inländ. Hengste und Stut. zc. 120 ℳ Einf., halb Reug. Gew. Hengste 55 Kg., Stut. 53½ Kg. Gewinner von Preisen IV. Kl. extra. Dist. 2400 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einf. und Reug. (7 Unterschr.)

Baron Eb. Oppenheim's br. H. „Bismarck" v. Monsieur a. d. Confidante 55 Kg. Sopp 1

Graf M. Metternich's F.-H. „Goldkerl" 55 Kg. Gough 2

Desselben F.-H. „Rovigo" 55 Kg. F. Arnott 3

Siegte nach guter Gegenwehr mit dreiviertel Längen. „Rovigo" schlechter Dritter. Werth: 1680 ℳ dem Sieger, 180 ℳ dem Zweiten.

Staatspreis 2000 ℳ Für zweijähr. inländ.

Aus Berlin.

* Am Montag ist mit dem Bau des Fundamentes zum Denkmal der Königin Luise im Thiergarten begonnen worden. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, zunächst die Untergrundausgraben. Die Arbeiten sollen möglichst beschleunigt werden.

* (Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1879.) In der Woche vom 4. bis 10. August inkl. besuchten die Ausstellung ca. 59,050 zahlende Personen, die gesammtzahl der zahlenden Besucher von der Eröffnung bis heute: Personen: 759,272.

* Ein Spezialkatalog über Gruppe XIII. der Berliner Gewerbe-Ausstellung, umfassend Maschinenwesen und Transportmittel, ist soeben im Verlage von Polytechnischen Buchhandlung (A. Seydel) erschienen. Der Katalog ist nach eigenen Angaben der Aussteller von Herrn Ingenieur C. Schneider bearbeitet. Der Preis dieses Buches beträgt 75 ₰, der im Verhältniß zu dem 10. Bogen starken Umfang gewiß ein sehr mäßiger ist. Dieser Katalog als Nachschlagebuch für den Gewerbethätigkeit einer bestimmten Gruppe der Berliner Industrie, dürfte nicht nur für die Fabrikanten und Händler, sondern ebenso wichtig für die Konsumenten sein, gleichviel, ob sie hier am Orte oder auswärts sind.

* Der Gemeindevorstand von Lichtenberg hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, die Neue Berliner Pferdebahn-Gesellschaft zum Weiterbau der Linie Alexanderplatz-Lichtenberg zu veranlassen. Bekanntlich geht die Pferdebahn vorläufig nur bis zur Berliner Weichbildgrenze, so daß, den Lichtenbergern, nachdem der frühere zwischen Lichtenberg und dem Alexanderplatz fahrende Omnibus eingegangen ist, jede Verbindung mit Berlin fehlt, und dürfte es sowohl im Interesse von Lichtenberg, als auch der Kolonie Friedrichsberg, von deren Einwohnern der größte Theil in Berlin seine Beschäftigung hat, liegen, daß die Pferdebahn bis Lichtenberg geführt wird.

* Die Pferdebahnlinie Kronenstraße — Zoologischer Garten ist am Dienstag eröffnet worden. Die Wagen fahren in Zwischenräumen von 6 Minuten, die ganze Strecke wird in 34 Minuten zurückgelegt. Der Fahrpreis für die ganze Tour beträgt 25 ₰, als Theilstrecken à 10 ₰ gelten Kronenstraße bis Hafenplatz, Asiatischer Platz bis Stühmplatz, Potsdamerstraße—Zoologischer Garten. Die Wahl der Theilstrecken, die wohl noch nicht endgültig getroffen ist, hat im Publikum keinen großen Anklang gefunden; man hatte allgemein erwartet, daß die Linie Potsdamerstraße — Kronenstraße, deren weiteren überhaupt die Verbindung hergestellt ist, als eine Theilstrecke aufgefaßt würde. Will man beispielsweise unter den jetzigen Verhältnissen von der Kurfürstenstraße bis zur Kronenstraße fahren, so muß man dafür nicht weniger wie 30 ₰ Fahrgeld erlegen.

* (Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.) Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheits-Amts, welche im Verlage des Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin, Wilhelmstraße 32, erscheinen, sind in der 31. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 30,5, in Breslau 32,2, in Königsberg 27,8, in Köln 25,6, in Frankfurt a. M. 17,3, in Hannover 16,9, in Kassel 24,3, in Hamburg 29,3, in Stettin 24,3, in Altona 30,6, in Straßburg 30,3, in München 33,7, in Nürnberg 24,3, in Augsburg 28,6, in Dresden 28,5, in Leipzig 17,5, in Stuttgart 19,2, in Braunschweig 31,3, in Karlsruhe 20,5, in Hamburg 24,1, in Wien 24,3, in Budapest 37,9, in Prag 29,8, in Triest 39,8, in Basel 20,7, in Brüssel 20,7, in Paris 22,3, in Amsterdam 17,3, in Kopenhagen 21,0, in Stockholm 20,6, in Christiania 21,6, in Petersburg 34,2, in Warschau 35,6, in Odessa 40,7, in Bukarest 34,9, in Rom 24,9, in Turin 30,0, in Athen (fehlt), in Lissabon 28,8, in London 19,4, in Glasgow 15,6, in Liverpool 16,2, in Dublin 22,9, in Edinburgh 16,6, in Alexandria (Egypten) 42,7. — Ferner auf früheren Wochen: in New-York 33,9, in Philadelphia 24,6, in Boston (fehlt) in St. Louis 19,4, in Chicago 25,3, in San Francisco 14,6, in Kalkutta 25,3, in Bombay 33,4, in Madras 28,3.

Beim Beginn der Berichtswoche herrschten an den meisten deutschen Beobachtungsstationen westliche, nur in Berlin südwestliche und nördliche Luftströmungen, die im Laufe der Woche meist in östliche umgingen. Um die Mitte der Woche ging der Wind nach Süd, am Schluß der Woche jedoch fast allgemein nach Nordost und Nordwest. Die Temperatur der Luft stieg bedeutend und überstieg an den meisten Stationen das Monatsmittel. Regenniederschläge waren seltener, als in der Vorwoche. Gewitter wurden nur vereinzelt beobachtet. Der in der ersten Hälfte der Woche steigende Luftdruck sank um die Mitte der Woche, stieg aber am Schluß derselben wieder rasch. Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren, besonders der deutschen Städte waren günstiger als der Vorwoche eine Steigerung der Sterblichkeitsverhältnißzahlen. Für die meisten Städte stieg die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl von 24,1 der Vorwoche auf 25,8 (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Insbesondere erscheint die Sterblichkeit des Säuglingsalters im Allgemeinen vermehrt, so daß von 10,000 Lebenden aufs Jahr berechnet, 110 Kinder unter 1 Jahr starben gegen 103 der vorangegenen Woche. Unter den Todesursachen haben die meisten Infektionskrankheiten wieder etwas an Ausdehnung gewonnen, nur Scharlachfieber, Diphtherie und Keuchhusten verliesen milder. Masern herrschen in Hamburg und Altona, Wien und in mehreren größeren rheinischen Städten (Barmen, Straßburg, Darmstadt). Sowie in London. Das Scharlachfieber hat in Danzig und Hamburg einen weniger bösartigen Charakter angenommen, trat dagegen in Wien recht intensiv auf. Diphtherische Affektionen wurden meist seltener, namentlich fand die Zahl der Todesfälle in Berlin erheblich. Unterleibs- und Flecktyphen zeigen kein wesentlich verändertes Vorkommen. Todesfälle an Flecktyphus werden aus Gumbinnen, Posen, Prag, Stockholm je 1, aus Odessa 2, aus Petersburg 5 gemeldet. Rückfallfieber erscheinen in Breslau wieder etwas häufiger. In Brauunschweig und Quedlinburg erlag demselben je 1 Person. Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder erfuhren in vielen Städten mehr oder minder größere Steigerungen, wie in Breslau, Hamburg, Altona, Braunschweig, Straßburg, Nürnberg, Wien, Pest, Prag, Brüssel, Stockholm, Petersburg u. A. In Berlin, München, Königsberg, Danzig, Dresden, Warschau war die Zahl der Opfer eine geringere. Der Keuchhusten hat in Köln und Stuttgart an Heftigkeit ab-, in Frankfurt a. M., Wien und Offenbach zugenommen. Die Pocken verliesen im Allgemeinen mild, ohne wesentliche Veränderung im Vergleich zur Vorwoche. Ein wenig gestiegert erscheint die Zahl der Todesfälle in Wien, Prag, Petersburg, Bukarest; in London, Budapest und Genf vermindert. Aus Dresden, Triest, Warschau, Lissabon und Barcelona werden nur vereinzelte Blattermodesfälle gemeldet.

* Es liegt uns der Jahresbericht der Berliner Turnerschaft für das Verwaltungsjahr 1878/79 vor, der sich ausführlich über alle Vereinsangelegenheiten verbreitet und von allen Turnern gewiß mit vielem Interesse gelesen werden wird.

* (Der VIII. Kongreß der Schornsteinfegermeister) des deutschen Reiches hat am Montag und Dienstag hierselbst im Saale des Gilgenhotels unter Vorsitz des Obermeisters Falterbarth getagt. Anwesend waren 60 Schornsteinfegermeister, die etwa 30 Innungen und Verbände vertraten. Den Hauptpunkt der Verhandlungen bildete die Innungsfrage, zu der eine Anzahl Anträge vorlagen. Der Kongreß sprach sich für korporative Innungen aus und beschloß, daß das Recht der zwangswesen Einziehung der Beiträge zustehen muß. Die Gesellenfrage hat der Verband bereits vor 3 Jahren zu regeln gesucht. Es ist ein Zentral-Arbeitsnachweis-Bureau ins Leben gerufen, durch das Gesellen vorläufig, wo Meistermangel vorliegt, dirigirt werden. Das Bureau, über dessen Thätigkeit Seidow-Berlin referirte, hat auch im verflossenen Jahre erfolgreich gewirkt und 104 Gesellen 43 Meistern zugewiesen. Im Uebrigen beschloß der Kongreß eine Einführung einer einheitlichen Kehrordnung für ganz Deutschland und erließ eine neue Schrifte in Betreff der von der Regierung bisher in Folge von Statutenfehlern beanstandeten Errichtung einer Wittwen-Pensionskasse zu unternehmen. Die hiesigen Kollegen der Kongreßbelegirten hatten für Verpflegungen

ngste und Stut. 100 ℳ Einf., halb Reg. Gew. ngste 55 Kg., Stut. 53½ Kg. Sieger extra. ist. ca. 900 Meter. Dem zweiten Pferde die lfte der Einf. und Reug. (6 Unterschr.)
Frhrn. Eb. v. Oppenheim's F.-St. „Ebrtdame" Monseigneur a. D. Kisassjonv 57½ Kg. (incl. Kg. extra) Sepp 1
Graf Bernstorff-Gildensteen's br. H. „Thermometer" 55 Kg. F. Arnott 2
Pr. Fr. Hatzfeldt's br. St. „Brigade" 56 Kg. incl. 2½ Kg. extra) Busby . . 3
Kapt. Roger's F.-H. „Cagliostro" 55 Kg. ouah 0
Mit einer halben Länge gewonnen, „Brigade" Längen hinter „Thermometer" und 10 Längen r „Cagliostro". Werth 2150 ℳ der Siegerin, 0 ℳ dem Zweiten.

Preis von der Erst. 2200 ℳ, gegeben von reunden des Sport's. Für Pferde aller Länder. 0 ℳ Einf., 75 ℳ Reug. Gew. nach der Skala. stut. 800 Mk. 1½ Kg. erl. Gewichtsbestimmung. Dist. 2600 Meter. Dem zweiten Pferde bis 0 ℳ aus den Einf. und Reug., das dritte Pferd ttet den Einf. (8 Unterschr.)
Frhrn. Eb. Oppenheim's F.-St. „Regimentsschter" v. Mark a. d. Soumise 5jähr. 64½ Kg. ftl. 1½ Kg. extra) Gopp 1
Graf Rihaucourt's br. H. „Chloroforme", 3jähr. 7 Kg. (inkl. 6½ Kg. extra) Gunn 2
Pr. Fr. Hatzfeldt's br. H. „Handicapper" 5jähr. 8 Kg. (inkl. 1½ Kg. extra) Savers 3
Leicht mit einer Länge gewonnen, „Handicapper", angehalten, passirte das Ziel über fünfzig ngen hinter „Chloroforme". Werth: 2225 ℳ der Siegerin, 350 ℳ dem Zweiten.

Düsseldorfer Steeple-Chase. Ehrenpreis, geben vom Düsseldorfer Reiterverein für den gehenden Reiter, nebst 600 ℳ vom Sächsischen Reiterein. Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder. 5 ℳ Einf., ganz Reug. Normalgew. 77½ Kg Gewichtsbestimmungen. Dist. ca. 4800 Meter. dem zweiten Pferde die Einf. (6 Unterschr.)
Frhrn. F. v. Oppenheim's F.-M. „Lanzenstich", 6jähr. Gewinn (Sbl.) a. 75 Kg. Lieut. Ruville 1
Lt. Graf Bismarck's br. St. „Coppelia I.", a. 7½ Kg. Hr. H. Suermondt 2
Lt. Frhrn. v. Nagell's schwbr. W. „Ethelred", a. 7½ Kg. Frhr. v. Twickel 0
Kam mit über hundert Längen vor „Coppelia" n. „Ethelred" brach beim großen Wassergraben leder und wurde angehalten. Werth: Ehrenpreis nd 585 ℳ dem Sieger, 75 ℳ der Zweiten.

Berkolsumer-Rennen. Ehrenpreis 2000 ℳ für 3jähr. und älteren inländ. und österr.-ungar. Pferde. 60 ℳ Einf., halb Reug. Gew. nach der Skala. Stut. und Wall. 1½ Kg. erl. Dist. 1800 Meter. Der Sieger wird verloost ꝛc. (3 Unterschr.)
Graf M. Metternich's Sch.-H. „Cain" v. Kempline a. d. Gem. 3jähr. 54½ Kg. Gough 1
Desselben F.-H. „Goldkerl", 3jähr., 54½ Kg. F. Arnott 2
Beide Pferde gingen über die Bahn und traf „Cain", der Erklärung gemäß, als Sieger ein. Werth: 1090 ℳ

Steeple-Chase. Staatspreis 1500 ℳ, nebst Ehrenpreis der Damen für den fliegenden Reiter. Herren-Reiten. Für inländ. Hengste und Stut. 60 ℳ Einf., halb Reug. Gew. 75 Kg. Gewichtsbestimmungen. Dist. ca. 4800 Meter. Dem zweiten Pferde die Einf. und Reug., nach Abzug des Einf. für das dritte Pferd. (6 Unterschr.)
Herrn O. Oehlschläger's br. H. „Wachtel" 4. Lyphoeus a. d. Goldfinch, 5jähr. 72½ Kg. Frhr. v. Twickel 1
Lt. v. Ruville's br. St. „Gretchen I.", a. 5 Kg. Bef. 2
Lt. Gr. Bismarck's br. H. „Leitstern" a. 75 Kg. Hr. H. Suermondt 3
Im Kanter mit zwanzig Längen gewonnen, weiter hundert Längen zurück „Leitstern". Werth: Ehrenpr. und 1440 ℳ dem Sieger, 150 ℳ der zweiten.

Zweiter Tag: Montag, den 11. August.

Preis von Brand. Staatspreis 1800 ℳ für Dreijährige.
Baron Eb. Oppenheim's br. H. „Bismarck" a. Monseigneur a. d. Confidante 1
Graf Bernstorff-Gildensteen's F.-H. „Jumelier" 2
Staatspreis III. Klasse. 3000 ℳ
Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. H. „Blue Rock" v. Blue Gown a. d. Rose, 3jähr. . . 1
Baron Eb. Oppenheim's F.-H. „Page", 3jähr. 2
Staatspreis 1200 ℳ Für Zweijährige.
Baron Eb. Oppenheim's F.-St. „Edelame" v. Monseigneur a. d. Kisassjonv 1
Graf Bernstorff-Gildensteen's br. H. „Thermometer" 2
Aachener Handicap. Preis 2500 ℳ Distanz 3000 Meter.
Herrn O. Oehlschläger's br. H. „Pontoise" v. Dukte Gatare a. d. L'Olive, 4jähr. 53½ Kg. (incl. 2½ Kg. extra 1
Baron Moëlmont's br. St. „La Rosée", 3jähr. 50 Kg. 2

Hürden-Rennen. Preis 800 ℳ Herren-Reiten.
Graf Rihaucourt's br. St. „Ballade" von Alley-by-Gaiment a. d. La Boule, 5jähr. . . 1
Prinz Fr. Hatzfeldt's br. H. „Diepke" a. 2
Große rheinische Steeple-Chase. Vereinspreis 2500 ℳ Handicap. Dist. ca. 6000 Meter.
Graf Nitolaus Esterhazy's F.-W. „Broadway Swell" v. Thunderbolt a. d. Stars and Stripes, 5jähr., 73 Kg. 1

Graf Ribaucourt's br. St. „Grosia", 5jähr., 77 Kg. 2

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolffs Bureau.)

London, Montag 11. August, Nachts. **Unterhaus.** Der Deputirte Goldsmid bringt die egyptische Angelegenheit zur Sprache und spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung zu Gunsten der egyptischen Gläubiger intervenirt habe. Im Laufe der dadurch herbeigeführten Debatte trat der Schatzkanzler Northcote für das Verhalten Nubar Paschas, sowie der früheren egyptischen Minister Wilson und Blignieres, insgleichen des englischen Generalkonsuls Vivian entschieden ein und betonte, daß das Ministerium der Regierung durchaus nicht gewesen sei, im Interesse der egyptischen Gläubiger zu intervenieren. Die Regierung sei lediglich zufällig und durch den Zwischenfall der Einmischung überhaupt genöthigt gewesen, gegen die Maßregeln des Khedive zu intervenieren, die geeignet gewesen wären, die egyptischen Gläubiger zu benachtheiligen; der Grund der Intervention der englischen Regierung sei eigentlich nur gewesen, die Mißverwaltung und das Hereinbrechen der Anarchie in Egypten zu verhindern. Alle Informationen, die man sich habe verschaffen können, ergäben, daß die Bestrebungen des von Nubar Pascha gebildeten Kabinets weit bessere Zustände für das egyptische Volk geschaffen hätten. Das Recht des Khedive, seine eigenen Minister zu entlassen, werde von England und Frankreich nicht bestritten; immerhin habe, wenn man alle Umstände erwäge, die Art, wie die Minister Wilson und Blignieres entlassen worden seien, der Höflichkeit ermangelt. Schließlich wies Northcote die Beschuldigung zurück, daß England zur Wiederbelebung der türkischen Herrschaft in Egypten beigetragen habe, England habe diese Frage der Pforte amtlich niemals unterbreitet, der Sultan habe jedoch das volle Recht zur Absetzung eines Vasallen gehabt, der seine Beftjungen dem Ruine zugeführt habe. Der Ferman für den neuen Khedive lasse die Frage der Erbfolge unberührt, unterlage aber die Kontrahirung fremder Anleihen ohne Genehmigung der Pforte.

Schließlich wurde die irische Universitätsbill von dem Hause in dritter Lesung ohne besondere Abstimmung angenommen.

London, Dienstag 12. August. Der Kongreß der Assoziation zur Reform der Kodifizirung des Völkerrechts ist gestern in der Guildhall eröffnet worden. Der Präsident Phillimore hielt die Eröffnungsrede.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Kiel, Dienstag 12. August, Vormittags. Die fehlende norwegische Post vom 9. d. M. ist heute Morgen eingegangen.

London, Dienstag 12. August. Das **Unterhaus** hat die Bill wegen Aufnahme einer ostindischen Anleihe im Betrage von 5 Millionen Pfd. Sterling in dritter Lesung angenommen.

Alexandrien, Dienstag 12. August. Das Nilmesser hat eine Höhe von 19 Ellen erreicht.

Auswärtige Marktberichte.

Königsberg, 11. August. Nachmittags 1½ Uhr. Börsenbericht von v. Portatius u. Grothe. Wetter: regnerisch. Wind: NW. Thermometer: + 13 Gr. Reaum. Barometer: 332,3 Pariser Linien. Amtliche Notirungen: Weizen fest, pro 1000 Kilo: hochbunter — ℳ, bunter ruff. — ℳ, rother 119—20pfd. 188,25 ℳ — Roggen loco und Termine höher, per 1000 Kilo: inländischer neu 119 bis 20pfd. 132,50, 121—2pfd. 133,75, 124—5pfd. 138,75, 128pfd. 145 ℳ bez., fremder 116pfd. 116,25 ℳ Schlußkurse mindestens 120pfd. holl. August 125 ℳ Br., 124½ ℳ Gd., — ℳ bez., per September-Oktober 129 ℳ Br., 127½ ℳ Gd., — ℳ bez., per Frühjahr 140 ℳ Br., — ℳ Gd., — ℳ bez. Gerste fest, pro 1000 Kilo: große 128,50, 148,50 ℳ, kleine 120 ℳ — Hafer loco unverändert, Termine geschäftslos, pro 1000 Kilo: loco 124, 126, 130 ℳ, per August 134 ℳ Br., 130 ℳ Gd. — Erbsen fest, per 1000 Kilo: weiße 120 ℳ, graue — ℳ, grüne — ℳ — Bohnen geschäftslos, per 1000 Kilo: — ℳ — Wicken geschäftslos, per 1000 Kilo: — ℳ — Buchweizen unverändert, per 1000 Kilo: — ℳ — Leinsaat ohne Angebot, hochfeine — ℳ, feine — ℳ, mittel — ℳ, ordinäre — ℳ — Rüböl fest, per 1000 Kilo: ruff. 211 ℳ — Raps, warm 200 ℳ — Kleesaat per 50 Kilo: weiße — ℳ, rothe — ℳ, grüne — ℳ — Thymothemen per 50 Kilo: — ℳ — Spiritus pro 10,000 Liter pCt. ohne Faß fest, gekündigt 5000 Liter. Loco 57½ ℳ Gd., per August 57 ℳ, per September 57½ ℳ, per September-Oktober — ℳ bez.

Danzig, 11. August. (Getreidebörse). Wetter: Regen. Wind: West. Weizen loco konnte am heutigen Markte wegen kleinen Angebots nur ein mäßiges Geschäft stattfinden und wurden unveränderte und recht feste Preise bedungen. Bezahlt ist für Sommer- 128pfd. 198 ℳ, schmal 119—20, 121pfd. 190, 198 ℳ, bezogen 124pfd. 197 ℳ, rothbunt und bunt 126, 126—7pfd. 200 ℳ, hellbunt 128pfd. 208 ℳ hochbunt 128pfd. 210 ℳ per Tonne. Russischer Weizen wurde ebenfalls zu festen Preisen gehandelt. Neu 132—33pfd. bestpt 194 ℳ, alt bunt 123pfd. 198 ℳ, roth milde 126—7pfd. 202 ℳ, hochbunt glasig 130pfd. 208 ℳ per Tonne. Termine fest bei kleinem Angebot. September-Oktober 200 ℳ bez., Oktober-November 200 ℳ Gd., April-Mai Transit 205 ℳ Br., 203 ℳ Gd. Regulirungspreis 203 ℳ. — Roggen loco wenig zugeführt, für neuen fheurer, neu 121pfd. 131 ℳ, 125pfd. 135 ℳ, 129pfd. 140 ℳ per Tonne bezahlt. Termine ohne Umsatz. Regulirungspreis 132 ℳ, unterpoln. 126 ℳ — Gerste loco fest, große 110pfd. brachte 150 ℳ, abfallende 100pfd. 125 ℳ per Tonne. — Erbsen loco Futter- sind zu 118 ℳ per Tonne gekauft. — Winterrüblsen loco matt, abfallende inländische 175—218 ℳ nach Qualität, russische 222, 223, 224, 225, 226 ℳ per Tonne nach Qualität Termine September-Oktober 240 ℳ Br., 235 ℳ Gd. Regulirungspreis 226 ℳ Gef. — Tonnen. — Winterraps loco unverändert bei reichlicherer Zufuhr. Bezahlt wurde für inländischen abfallend 215, 218 ℳ, guter 226, 232 ℳ, extra 235, 236, 237 ℳ Tonne bezahlt. Spiritus loco 56 ℳ Gd.

Stettin, 11. August. (Amtlicher Bericht.) Wetter: veränderlich. Temperatur: + 16 Gr. R. Barometer 28" 1'''. Wind: WNW. Weizen Anfangs fest, schließt ruhiger, per 1000 Kilo loco gelber 186 bis 201 ℳ, weißer 196 bis 206 ℳ, per August 203 ℳ nom., per September-Oktober 202,5 bis 203,5 ℳ bez., per Oktober-November 203,5—204 ℳ bez., per Frühjahr 211,5—213,5 bis 212 ℳ bez. Roggen Anfangs fest, schließt ruhiger, per 1000 Kilo loco inländischer 130 bis 137 ℳ, russischer 120 bis 128 ℳ, per August-September 130 ℳ nom., per September-Oktober 129—131,5—130,5 ℳ bez., per Oktober-November 131—132,5—131,5 ℳ bez., per Frühjahr 142 ℳ bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco Brauer 140—155 ℳ, schwere — ℳ, Futter- 112—120 ℳ — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco 120—135 ℳ, pommerscher 140—145 ℳ — Erbsen ohne Handel, per 1000 Kilo loco Koch- — ℳ, Futter- — ℳ — Winterrüblsen fest, per 1000 Kilo loco feuchter 180 bis 205 ℳ, etwas feuchter 210 bis 225 ℳ, trockner 230 bis 233 ℳ, Ungarischer — ℳ, per September-Oktober 244 ℳ bez., per April-Mai 256 ℳ bez. — Winterraps per 1000 Kilo loco feuchter 190—200 ℳ, wenig feuchter 220 bis 236 ℳ, trockener 235—243 ℳ Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 56 ℳ Br., per August 54 ℳ Br., per September-Oktober 53,75 ℳ Br., per Oktober-November 54,25 ℳ Br., per November-Dezbr. bez., per April-Mai 56 ℳ Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 5 ℳ bez., per August 54,8 ℳ bez. u. Gd., per August-September 53,6 ℳ Br. und Gd., per September — ℳ bez., per September-Oktober 53,6—54,1 bis 53,9 ℳ bez., Br. und Gd., per Oktober-November 52,8—52,4 ℳ bez., per November-Dezember — ℳ Gd., per Frühjahr — ℳ Gd. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 203 ℳ, Roggen 130 ℳ, Rüböl 54 ℳ, Spiritus 54,8 ℳ — Petroleum loco 10,5 ℳ verst. bez. — Schmalz loco Wilcox 28 ℳ verst. bez.

Breslau, 11. August, 9½ Uhr Vormittags. (Privatbericht.) Landzufuhr und Angebot aus weiter Hand war stärker, die Stimmung im Allgemeinen fester. — Weizen zu notirten Preisen gut gefragt, per 100 Kilogramm feinster weißer 17,00 — 18,70 — 19,50 ℳ, gelber 16,90 — 18,00 bis 18,80 ℳ feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen in sehr fester Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 12,50 bis 13,60 — 14,40 ℳ, feinster über Notiz bezahlt. — Gerste gute Kaufluft, per 100 Kilogr. 12,70 — 13,30 ℳ, weiße 14,00 — 14,40 ℳ Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 11,80 bis 12,40 — 12,90 — 13,40 ℳ, feinster über Notiz bezahlt. — Mais sehr fest, per 100 Kilogramm 10,20 — 10,70 — 11,30 ℳ — Erbsen ruhiger, per 100 Kilogramm 12,70 — 13,80 — 16,00 ℳ, Viktoria-Erbsen 16,00 — 17,00 — 18,50 ℳ — Bohnen ohne Umsatz, per 100 Kilogr. 16,00—17,00 bis 18,50 ℳ — Lupinen stärker angeboten, per 100 Kilogramm gelbe 7,60 — 8,00 — 8,70 ℳ, blaue 7,70—7,80—8,50 ℳ — Wicken gut preishaltend, per 100 Kilogramm 10,60 bis 11,20 bis 11,80 ℳ Delsaaten gut behauptet. — Schlagleinsaat sehr fest, Winterraps 22,25 — 19,75 — 17,50 ℳ — Winterrüblsen per 100 Kilogramm 21,75 bis 20,00 bis 19,50 ℳ, Sommerrüblsen — ℳ Rapskuchen mehr beachtet, per 50 Kilogr. 6,20 bis 6,40 ℳ, per September-Oktober 6,20 ℳ — Leinkuchen unverändert, 9,00 bis 9,30 ℳ, fremder unverändert, 7,10—8,00 ℳ — Rüböl matt, ohne Kauflust, rohher nominell, per 50 Kilogramm 28—34 bis 38 ℳ, weißer mehr Frage, per 50 Kilogramm bis 35—42—44 ℳ — Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. 56 ℳ — Thymothee ruhig, per 50 Kilogr. 12,50—14,00—17,50—19,50 ℳ — Mehl mehr beachtet, per 100 Kilogr. Weizen fein 27,50 bis 28,50 ℳ, Roggen fein 22,00 bis 23,00 ℳ, Hausbacken 20,50 — 21,50 ℳ, Roggenfuttermehl 8,70 bis 9,70 ℳ, Weizenkleie 6,90—7,40 ℳ.

Magdeburg, 11. August. Weizen 195—212 ℳ, Roggen 130—160 ℳ, Gerste 152—185 ℳ Hafer 140 — 160 ℳ pro 1000 Kilogramm. Kartoffelspiritus: Locomvare abermals höher, Termine steigend. Loco ohne Faß 56,8 ℳ ab Bahn per 100 Liter pCt. per August-Septbr. 56,3 ℳ, per September 56 ℳ, per Oktober 56,3 ℳ, per November — ℳ per 10,000 pCt. mit Lebernahme der Gebinde à 4 ℳ pro 100 Liter. — Rübenspiritus höher. Loco 53,50 ℳ, per September 54 ℳ

Köln, 11. August, Nachmittags 1 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen,** hiesiger loco 23,00, fremder loco 21,00, pr. August —, pr. November 20,10, pr. März 21,00. Roggen loco 15,00, pr. August —, per November 13,10, pr. März 14,10. Hafer loco 14,50, pr. August —, Rüböl loco 29,20, pr. Oktober 28,40, pr. Mai 28,80.

Posen, 11. August. Spiritus pr. August 53,80, pr. September 53,60, pr. Oktober 51,60, per November-Dezember 49,60 ℳ Gekündigt — Liter. Fest.

Bremen, 11. August. Nachmittags. Petroleum matt. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,60, der August —, pr. September 6,80, pr. Oktober 6,90, pr. Oktober-Dezember 7,05.

Hamburg, 11. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. September-Oktober 202 Br., 201 Gd., pr. April-Mai 209 Br., 208 Gd. — Roggen pr. September-Oktober 128 Br., 127 Gd., pr. April-Mai 136 Br., 135 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 56½, der Oktober 56. — Spiritus fest, per August 40½ Br., pr. September-Oktober 40½ Br., per Oktober-November 41½ Br., pr. November-Dezember 42½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,75 Br., 6,65 Gd., pr. August 6,65 Gd., pr. September-Dezember 7,15 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Pest, 11. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco und Termine matt, pr. Herbst 11,65 Gd., 11,70 Br., per Frühjahr 12,45 Gd., 12,50 Br. — Hafer pr. Herbst 6,30 Gd., 6,35 Br. — Mais pr. August-September 6,40 Gd., 6,45 Br. — Rüböl 29½. Wetter: Schön.

Bukarest, 11. August, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen träge, fremder Weizen ½—1 sch. billiger, angekommene Ladungen sehr ruhig. Mais 1, Hafer ½, Gerste mitunter ½ sh. theurer. Bohnen und Erbsen stetig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 11. August, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Amerikaner ⅛ Good ommra ⅛ theurer. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6 3/32, September-Oktober-Lieferung 6 15/32, Oktober-November-Verschiffung 6 7/32, November-Dezember-Verschiffung 6 9/32.

New-York, 11. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 11½, do. in New-Orleans 10½. Petroleum in New-York 6½, do. in Philadelphia 6½, rohes Petroleum 5, do. Pipe line Certificats — D. 69 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D. 08 C. Mais (old mixed) 46 C. Zucker (fair refining Muscovados) 6½. Kaffee (Rio-) 13½. Schmalz (Marke Wilcox) 6½, do. Fairbanks 6¾. Speck (short clear) 5 C. Getreidefracht 6½.

Tages-Kalender

vom 13. August.

Theater (siehe unten).

Concerte: Central-Skating-Rink. Sanssouci (Kottbuserstraße 4a). Flora (Charlottenburg). Sommer's Salons und Garten.

Ausstellungen: Preußische Kunstverein, Koochstraße 54a. Verein Berliner Künstler, Kommandantenstraße. Berliner Bau-Ausstellung, Wilhelmstraße 92/93. Panoptikum in der Kaisergallerie. Berliner Gewerbe-Ausstellung, am Lehrter Bahnhof. Präuscher's anatomisches Museum (Zinnstrieregebäude).

Kunstrinne. — Mikroskopisches Aquarium. — Zoologischer Garten.

Theater vom Mittwoch, 13. August.

Opernhaus. Morgano, phantastisches Ballet in 3 Akten und einem Vorspiel von Paul Taglioni. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag sind die königlichen Theater geschlossen. — Freitag: Hugenotten, Oper in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Scribe, übersetzt von Castelli. Musik von Meyerbeer. Ballet von Paul Taglioni. Anfang halb 7 Uhr.

Schauspielhaus. Keine Vorstellung.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. Auf vielest Verlangen: Der kleine Herzog, komische Operette in 3 Akten, Musik von Ch. Lecocq. (Raoul v. Parthenay: Frl. Krön.) — Donnerstag neu einstudirt: Graziella. — Freitag: Erstes Gastspiel der Frau Marie Geistinger. Zum ersten Male: Madame Favart, komische Operette in 3 Akten, Musik von J. Offenbach. (Madame Favart: Frau Marie Geistinger.)

Viktoria-Theater. Das Theater ist bis incl. Freitag geschlossen. — Sonnabend, den 16. August: Die Kinder des Kapitain Grant.

Wallner-Theater. Zum 5. Male: Citronen, Lustspiel in 4 Akten von J. Rosen.

Krolls Theater. Direction: **Engel-Lebrun.** Zum 5. M.: In Saus und Braus, Posse mit Gesang in 3 Akten von Gh. Jacobson, Musik von G. Michaelis. Von 5 Uhr ab von, während und nach der Vorstellung: Großes Doppel-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Hauses, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Lehnhardt und dem Musikkorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Voigt. Anfang der Vorstellung 6½ Uhr.

Belle-Alliance-Theater. Großes Volksfest. Im Sommergarten von 6 Uhr ab ununterbrochen großes Doppel-Konzert. (Kapellen Baumgarten und Herold.) Schwedisches und Steyrisches Damen-Quartett. Tyroler Sänger-Gesellschaft. Bengalische Beleuchtung und Illumination. Im Theater Heute: Kassen-Preise: 1. Parquet 1 ℳ (hintere Reihe 75 ₰.) 2. Parquet 50 ₰, Balkon und Parquet-Loge 1 ℳ 50 ₰ u. s. w. — Donnerstag: Auftreten des 5½ Jahre alten Rechenkünstlers Moritz Frankl.

Louisenstädtisches Theater. (Letzte Opern- und Abschieds-Vorstellung.) Benefiz für das Chorpersonal. Mit hoher Genehmigung: Die Hugenotten, große Oper in 4 Akten und 5 Abth. von G. Meyerbeer. (Bons und Abonnements-Billets haben heute keine Gültigkeit.) — Beim Schlusse der Saison sage allen Denen, die mich durch ihren gütigen Besuch so freundlich unterstützt haben, meinen herzlichsten Dank. Hochachtungsvoll J. Firmans, Direktor.

Germania-Sommer-Theater. Gastspiel des Herrn G. A. Müller. Zum vorletzten Male: Doni, der amerikanische Affe, oder: Negerrache. — Donnerstag: Gastspiel des Herrn G. A. Müller. Zum letzten Male dieselbe Vorstellung.

Flora-Etablissement.
Mittwoch, 13. August, v. 6½ Uhr Abends:
Sommernachts-Fest.
Concert.
Feuerwerk, Illumination.
Ball (Terrasse u. Saal). 9024
Entrée 3 Mk Morg. Abendkasse 3 ℳ

Sommer's Salons und Garten.
Mittwoch, den 13. August 1879.
Berliner Sinfonie-Kapelle.
unter Direction ihres Concertmeisters Hrn. Hans Hasse. U. A. Sinfonie C-moll — Gade, Sinfonie D-moll (neu) — Becker. Vorspiel Meistersinger — Wagner. 9031
Anfang 7½ Uhr. Entrée 75 Pf.
Sonntag den 17. d. M. Sinfonie-Concert unter Leitung des Directors
Herrn **Gustav Janke.**

Central-Skating-Rink.
22a Bernburgerstrasse 22a. 9027
Tägl. geöffnet. Abds. Concert. Entrée 1 ℳ
Mittwoch, 20. Aug.: Gr. Sommernachts-Maskenballfest.

Neu! Neu!
Ausschank der
Actienbrauerei-Gesellschaft Moabit,
Louisen-Str. 52.
Vorzügliches helles Lagerbier sowie Moabiter Klosterbräu.
Mittagstisch
à Convert 60 Pf.
Reichhaltige
Abendkarte
zu civilen Preisen.
Zimmer
für Gesellschaften. 9026

Rudolf Dressel
Hof-Traiteur
Restaurant L. Ranges.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Specialität feiner und feinster Weine in Original-Schloss-Abzügen. 7733

Brunnenstr. 11.
Ausschank der Actienbrauerei „Moabit".
Moabiter Klosterbräu,
sowie
Moabiter helles Lagerbier.
Reichhaltige Speisekarte zu soliden Preisen. — Zimmer für Gesellschaften bis 25 Personen.
A. Ehrig, Restaurateur und Koch.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung ihrer Nichte Fräulein **Luise Peters,** mit dem Herrn Fabrikbesitzer **Richard Sydow** zeigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an 9035
J. Bertrand und Frau.
Britz bei Eberswalde, den 10. August 1879.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Bergk,** Tochter der verw. Frau Gutsbesitzer **Bergk** in Stolzenhain, zeige hierdurch ergebenst an.
Droyßig, im August 1879. 9032
F. Rindtorff, Apotheekenbesitzer.

Entbindungen.

Statt jeder besonderen Meldung!
Heute Mittag half zwei Uhr wurde uns ein gesundes, kräftiges Töchterchen geboren.
Erfurt, den 10. August 1879. 9025
Swantus von Bonin,
Secondelieutenant im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71.
und Frau Caecilie, geb. Eggert.

Heute früh 12½ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha,** geb. **Winter,** von einem kräftigen und gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Cüstrin II., den 10. August 1879. 9030
Ulfert,
Second-Lieutenant
im 5. Hdbd. Inf. Rgt. Nr. 48.

Heute wurde meine Frau **Elise,** geb. **Heyn,** von einem Knaben glücklich entbunden. 9038
Berlin, den 11. August 1879.
Strauch,
Capitain-Lieutenant.

Heute Morgen wurde uns ein kräftiges Töchterchen geboren. 9022
Berlin, 11. August 1879.
Ernst Meyerhoff
und Frau **Agnes,**
geb. **Schultz-Engelhard.**

Todesfälle.

Am 9. d. Mts. verschied nach kurzem Leiden in Folge eines Sturzes aus dem Wagen in Groß-Boschwohl in Pommern der Königliche Oberstlieutenant und Bataillons-Kommandeur im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111, Ritter des eisernen Kreuzes 1. Klasse, des rothen Adler-Ordens 4. Klasse mit Schwertern, Ritterkreuz des k. österreichischen Leopoldsordens, Ritterkreuz 1. Klasse des sächsischen Albrechts-Ordens, Herr 9029
Karl von Welker.
Durch seine hervorragenden militairischen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften erwarb er sich die Anerkennung seiner Vorgesetzten, das Vertrauen seiner Untergebenen. Obgleich nur wenige Jahre dem Regiment angehörig, hatte er durch ritterliches kameradschaftliches Wesen die allseitige Liebe und Verehrung gewonnen, welche ihm ein bleibendes Andenken sichert.
Im Namen des Offizier-Corps des 3. Badischen Infant.-Regiments Nr. 111.
Freiherr Roeder von Diersburg,
Oberst und Regiments-Commandeur.
Rastatt den 11. August 1879.

Heute ist mein geliebter Mann, der Königliche Kreisphysicus, Sanitätsrath **Dr. Eduard Carp,** Ritter des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse, nach längerem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben.
Ich bitte um stille Theilnahme. 9034
Wesel, den 10. August 1879.
Thekla Carp,
geb. **Hövel.**

Heut Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester, die Frau Commerzienrath **Justus Scharff,** geb. **Halbach,** im Alter von 85 Jahren.
Freunden und Bekannten widmen diese Trauer-Anzeige 9036
die Hinterbliebenen.
Remscheid, den 9. August 1879.

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Voß mit Hrn. Carl Kette (Berlin). — Frl. Helene Handel mit Hrn. Otto Mayer (Eckner-Berlin). — Frl. Natalie Günther mit Hrn. Paul Haase (Saalfeld-Dahlen). — Frl. August Leben mit Hrn. C. O. M. Lieberoth (Wien-Leipzig).

Verehelicht: Hr. Johannes Fritsche mit Frl. Elise Pepold (Dessau). — Hr. Adolph Graefe mit Frl. Auguste Koeppen (Berlin). — Hr. Apotheker Dr. Baetcke mit Frl. Helene Dannenberg (Gotha-Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Robert Lorentz (Berlin). — Hrn. Ferd. Schmelzer (Berlin). — Hrn. Rudolph Bartsch (Berlin). — Hrn. Prof. Dr. F. A. Hoffmann (Dorpat). — Hrn. E. Charlier (Trier). — Eine Tochter: Hrn. Paul Allerdt (Berlin). — Hrn. Gustav Mäde (Leipzig). — Hrn. Robert Doerlach (Düren). — Hrn. Pfarrer Heinrich Berendes (Neustadt a. Rbge). — Hrn. Landesbank-Referendar Maul (Altenburg).

Gestorben: Hr. Rentier Julius Fuhrmann (Berlin). — Frau Amtsrath Herschner (Buchholz b. Strausberg). — Hr. Richard Schröder (Magdeburg). — Hr. Oberhard Wachendorff (Jülpich). — Frau Gertrude Rohde (Elberfeld).

Der „Kreuzzeitung" entnehmen wir ferner noch folgende Familien-Nachrichten:

Verlobt: Frl. Marie von Winterfeld mit Hrn. Lieutenant Werner von Zastrow (Schloß Kriescho). — Frl. Marie Zinzow mit Hrn. Oberpfarrer Berg (Pyritz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Major von Merckel (Ratibor). — Hrn. Lieutenant Georg von Uechtritz-Steinkirch (Mühlhausen i. E). — Eine Tochter: Hrn. Rittmeister Freiherr von Kirchbach (Palwatt). — Hrn. Major von Flotow (Posen). — Hrn. Rittmeister Kowalski (Metz).

Gestorben: Hrn. Hans von Schack Sohn Friedrich Christian (Lodlitz-Schönau).

Zwillisten aus dem Wasser gezogen. Beide Retter verdrachten das Liebeswerk mit eigener Lebensgefahr in dunkler Nacht. Der Geretzte war bewußtlos und befand sich in diesem Zustande zur königlichen Charité befördert.

— Ein entsetzliches Schauspiel bot sich Sonntag gegen 7 Uhr Abends den zahlreichen Passanten unter den Linden nächst Poppenberg's Restauration. Ein zehnjähriges Mädchen, so berichtet der „B. B. C.", lief über den Fahrweg, nicht darauf achtend, daß vom Schlosse her eine Droschke daher kam. Man rief dem Mädchen zu, einzuhalten, aber es war zu spät, der Wagen fuhr über das Knie des Kindes. In demselben Augenblicke stieß es einen furchtbaren, durchdringenden Schrei aus. Alles wollte hülfsbereit zufliegen, da kam von der Seite des Hotel de Rome ein Mann herbei, hob das kleine Körperchen auf und küßte das Kind so tief, so innig, als wollte er der kleinen Ohnmächtigen neues Leben einhauchen. Es war der Vater, der eben nach Hause wollte, und dem sich der Anblick des Ueberfahrens bot. Vor Schreck erstarrt eilte er dahin, wo das Kind stand, als es plötzlich war, hatte er seine Fassung wiederbekommen. Er trug eilenden Schrittes sein Kind in die Linbengasse nach seiner Wohnung.

— Am Donnerstag Abend berichteten wir von einem Ueberfall, besten Opfer am Dienstag den 5. d. Mts. auf der Chaussee nach Spandau ein Kutscher des hiesigen Zigarrenfabrikanten Herrn Martienzen geworden ist. Zur Feststellung des Thatbestandes und zur Ermittelung der Verbrecher ist es nothwendig, daß die Insassen des Kremsers, dessen Herannahen die Räuber verscheuchte, über ihre Intervention, die Hülfeleistung, welche sie dem Kutscher zu Theil werden ließen, u. s. w. nähere Mittheilungen machten. Der bedauernswerthe Kutscher befindet sich nämlich noch in einem Zustande, welcher seine

Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 12. August, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in ° Celsius.
Aberdeen	760,7	S still	wolkenlos	+16,7
Kopenhagen	759,7	NW mäßig	bedeckt	+16,6
Stockholm	755,7	NNO stark	wolkig	+16,1
Haparanda	759,6	N leicht	wolkenlos	+16,0
Petersburg	752,8	SO still	wolkig	+14,8
Moskau	748,8	SO still	Regen	+14,9
Cork	755,6	SSO mäßig	Regen	+16,1
Brest	756,7	O still	bedeckt	+15,7
Heider	763,1	NO still	wolkig	+14,2
Sylt	—	—	—	—
Hamburg	762,8	NW schwach	bedeckt	+14,6
Swinemde.	759,7	NW mäßig	bedeckt	+16,1
Neufahrw.	755,8	NW schwach	heiter	+19,0
Memel	759,1	N schwach	bedeckt	+15,5
Paris	—	—	—	—
Krefeld	762,7	N still	wolkenlos	+14,8
Karlsruhe	762,0	NO leicht	wolkenlos	+14,6
Wiesbaden	762,9	N still	wolkenlos	+13,8
Kassel	762,9	N still	Nebel	+9,5
München	763,2	SO schwach	wolkenlos	+14,1
Leipzig	763,2	W leicht	bedeckt	+14,4
Berlin	762,9	NW leicht	wolkig	+16,3
Wien	761,8	NW leicht	wolkenlos	+14,6
Breslau	761,4	NW mäßig	bedeckt	+13,9

Cork Seegang mäßig. Brest Seegang leicht. Hamburg dunstig, gestern Nachmittag Regen. Swinemünde Seegang mäßig. Memel Seegang leicht, Nachts Regen. Krefeld schwacher Nebel, Thau. Wiesbaden Thau. Kassel Thau. Leipzig dunstig. Berlin gestern mehrfach Regen. Breslau vorher Regen.

Im Ostseegebiete hat der Luftdruck unter Abflauen der nordwestlichen Winde und Abnahme der Bewölkung zugenommen, dagegen ist über den britischen Inseln und Westfrankreich bei schwachen bis frischen südlichen oder östlichen Winden das Barometer gefallen. Eine breite Zone hohen Luftdrucks erstreckt sich von der Nordsee über Zentraleuropa bis nach Oberitalien. Das Wetter ist im deutschen Küstengebiete vorwiegend trübe, im Binnenlande jedoch meist heiter, in Süddeutschland wolkenlos. Die Temperatur ist über Zentraleuropa meistens etwas gestiegen, liegt jedoch, außer im Nordosten, allenthalben noch unter der normalen.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin.

Am 11. Abds. 9 Uhr 28 S. 1 u. 8 Zehnt. ☁ | +12,3 ℃
Am 12. Mgs. 7 Uhr 28 S. 2 u. 8 Zehnt. ☁ | +12,2 ℃
Am 12. Mitt. 12 Uhr 28 S. 2 u. 8 Zehnt. ☁ | +17,0 ℃

Wasserstands-Berichte.

Berlin, 11. August. Wasserstand an den Damm-Mühlen in Oderwalze 2,20, Unterwasser 0,86 — Warthe bei Posen, 9. August: fehlt. — Oder bei Breslau, 11. August: Oberwasser 5,04, Unterwasser 0,50 M. — Elbe bei Magdeburg, 11. August: + 1,20. — Rhein bei Mannheim, 9. August: fehlt. — Main bei Frankfurt a. M., 9. August: fehlt. — Rhein bei Köln, 11. August: 3,58. — Elbe bei Dresden, 11. August: + 0,95. — Weser bei Bremen, 11. August: + 0,24.

Berliner Markt.
Marktpreise von Berlin
am 11. August 1879
nach Ermittelungen des Königl. Polizeipräsidiums.

		Höchste Preise ℳ	Niedr. Preise ℳ
Für Weizen per 100 Kilogr.	gute Sorte	21 40	20 90
	mittel	20 30	19 50
	geringe	18 80	18 —
Roggen	gute	14 80	14 40
	mittel	13 80	13 50
	geringe	13 30	13 —
Gerste	gute	17 80	17 10
	mittel	15 80	15 —
	geringe	12 90	12 —
Hafer	gute	14 50	14 —
	mittel	14 90	14 —
	geringe	13 60	12 80
Stroh	Richtstroh 100 Kilogr.	—	—
Heu	100 Kilogr.	—	—
Erbsen	100 Kilogr.	28 —	20 —
Speisebohnen	weiße, 100 Kilogr.	30 —	22 —
Linsen	100 Kilogr.	32 —	24 —
Kartoffeln	pro 100 Kilogr.	6 25	3 15
Rindfleisch	von d. Keule 1 Kilogr.	1 50	1 20
	Bauchfleisch	1 20	1 —
Schweinefleisch		1 40	1 —
Kalbfleisch		1 50	1 —
Hammelfleisch		1 40	1 —
Butter	1 Kilogr.	2 80	1 80
Eier	60 Stück	3 60	2 40
Karpfen	pro Kilo	—	—
Aale		2 80	1 20
Zander		2 40	1 20
Hechte		2 —	1 40
Barsche		1 60	— 80
Schleie		1 80	1 40
Bleie		1 40	1 —
Krebse	pro Schock	8 —	1 50

Berlin, 12. August. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum u. Spiritus.) Weizen loco geschäftslos. Termine niedriger. Gekündigt 1000 Zentner. Kündigungspreis 201,5 ℳ. Loco 180—216 ℳ nach Qualität gefordert, russischer — ℳ ab Boden bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ, per September-Oktober 202,5—201,75 ℳ bez., per Oktober-November 204—203,5 ℳ bez., per November-Dezember 205 ℳ bez., per Dezember-Januar 1880 — ℳ, per April-Mai 214,5 bis 213,5 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Roggen loco stiller. Termine flau. Gekündigt 6000 Ztr. Kündigungspreis 139 ℳ. Loco per 1000 Kilogramm 139—153 ℳ nach Qual. gefordert, russischer 128,5—130 ℳ ab Kahn bez., neuer inländischer 145—152 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ, per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 131—139,75—130 ℳ bez., per Oktober-November 134,5—133,25 bis 133,5 ℳ bez., per November-Dezember 137 bis 136,5 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Gerste fest, per 1000 Kilogr., große und kleine 190—180 ℳ nach Qual. gefordert.

Hafer loco fest, Termine schließen ruhiger. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — ℳ. Loco per 1000 Kilogramm 128—158 ℳ nach Qualität gefordert, per diesen Monat 136,5 ℳ bez., per August-September 135 ℳ bez., per September-Oktober 134,5 ℳ bez., per Oktober-November 135—134,5 ℳ bez., per November-Dezember 134 ℳ bez., per April-Mai 145—142,5 ℳ bez.

Mais loco behauptet. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — ℳ. Loco 108—113 ℳ nach Qualität gefordert.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 148 bis 190 ℳ nach Qualität gef., Futterwaare 130 bis 147 ℳ nach Qualität gef.

Weizenmehl Nr. 00 29,50—27,50, Nr. 0 27,50 bis 26,00, Nr. 0 und 1 26,00—25,00. Roggenmehl Nr. 0 21,00—19,50, Nr. 0 und 1 19,25—18 ℳ pr. 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl weichend. Gekündigt 500 Zentner. Kündigungspreis 19,10 ℳ. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. inkl. Sack, per diesen Monat 19,20—19,00 ℳ bez., per August-September und per September-Oktober 19,10—18,95 ℳ bez., per Oktober-November 19,20—19,00 ℳ bez., per November-Dezember 19,25—19,10 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Destillate per 1000 Kilogramm. Get. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ. Winterraps 210—235 ℳ — Winterrübsen 205—230 ℳ.

Leinöl per 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez.

Rüböl, Termine unverändert. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 53,5 ℳ per 100 Kilogr., per diesen Monat, per August-September, per September-Oktober 53,6—53,5 ℳ bez., per Oktober-November 54,1—53,8 ℳ bez., per November-Dezember 54,3—54,00 ℳ bez., per Dezember-Januar 1880 — ℳ bez., per April-Mai 55,5 ℳ bezahlt.

Petroleum. Raffiniertes (Standard white) per Zentner mit Faß in Posten von 100 Ztr. Gekünd. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ bez., ohne Faß loco 22 ℳ, per diesen Monat, per August-September und September-Oktober 21,6 ℳ bez., per Oktober-November 22,6 ℳ, per November-Dezember 23,1 ℳ bezahlt.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. — 10,000 Liter pCt. Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 54,6 ℳ. Termine matter. Loco ohne Faß 55,6 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ, per diesen Monat und per August-September 54,9—54,6 ℳ bez., per September 55,2—54,9 ℳ bez., per September-Oktober 54,6—54,3 ℳ bez., per Oktober-November 53,2—52,8 ℳ bez., per November-Dezember 52,2 bis 51,8 ℳ bez., per April-Mai 54—53,4 ℳ bez.

Berliner Börse
vom 12. August.

Wenn auch die gestrige Börse bereits einen bemerkenswerthen Widerstand gegen jeden weiteren Rückgang gezeigt hatte, so mußte nichtsdestoweniger ein so starker Umschwung der Tendenz, wie er heute stattfand, sehr überraschen. Bei lebhafter Kauflust erfuhren die Kurse auf den meisten Gebieten wesentliche Besserungen, der ganze Verkehr besaß ein durchaus günstiges Aussehen. Vor Allem dürfte der Umstand maßgebend gewesen sein, daß in den vorausgegangenen matten Tagen eine erhebliche Entlastung der Spekulation stattgefunden hat, daß bedeutende Realisationen ausgeführt worden sind, während sich das Defoulvert entschieden vergrößert hat. Außerdem lagen von den auswärtigen Plätzen, namentlich von Wien sehr feste Notirungen vor, und es liegt nahe, daß unter den obwaltenden Verhältnissen gerade die Wiener Notirungen von erheblichem Einfluß sein müssen. Der Schluß der Börse zeigte eine kleine Abschwächung. Die internationalen Spekulationspapiere fanden durchweg lebhafte in erster Linie. Kreditaktien notiren 472—5—3, ℳ 3½ besser, Franzosen 479—82—1, ℳ 5½ besser. Recht gute Meinung bestand für die rheinisch-westfälischen Bahnen, die eingetretenen Kursbesserungen behaupten sich wahrscheinlich auch pCt. Auch der übrige Eisenbahnaktien-Markt zeigte recht feste Haltung; es sind vielfach Besserungen zu verzeichnen, so für Berlin-Anhalter, Berlin-Potsdamer, Magdeburg-Halberstädter, Berlin-Stettiner, wenn dieselben auch nicht gerade erheblich waren. Dagegen waren Rumänier auffallend verwaschlässigt und konnten den gestrigen Standpunkt kaum behaupten. Preuß. Prioritäten waren fest und unverändert, österreichische überwiegend etwas befestigt. In Banken herrschte kein sonderliches Leben, die Haltung war aber recht fest. Diskontogesellschaft gewann 1½ pCt., ferner wurden Schaaffhausenscher Bankverein, Breslauer Diskontobank, Preußische Hypothekenbank, Essener Kreditbank u. s. w. höher. Deutsche Fonds fest bei mäßigem Verkehr, fremde recht günstig, besonders wurden 1860er Loose, russische Orientanleihe und Noten bevorzugt. Bergwerke blieben ruhig, aber im Ganzen fest, Laurahütte wurde aber schwächer.

Kurszettel.

Die nichtamtlichen Kursnotirungen befinden sich am Schlusse einer jeden Effektengattung und sind von den amtlichen durch die Bemerkung (N.A.) unterschieden.

Wechsel.

	Zins.	Tage	Preis
Amsterdam 100 Fl. 8 Tage	3	8	169,75 B
do. 2 Monat	3	8	169,05 B
Brüssel u. Antwerpen 100 Fr. 8 Tage	3	8	80,85 B
do. 2 Monat	3	8	80,70 B
London 1 Lstr. 8 Tage	3	8	20,50 B
do. 3 Monat	3	8	20,43 B
Paris 100 Fr. 8 Tage	4	8	81,00 B
do. 2 Monat	4	8	80,70 B
Budapest 100 Fl. 8 Tage	5	8	174,70 G
do. 2 Monat	5	8	173,80 G
Wien, öst. W., 100 Fl. 8 Tage	4	8	174,70 B
do. 2 Monat	4	8	173,80 B
Petersburg 100 S.-R. 3 Wochen	5	8	216,69 B
do. 3 Monat	5	8	214,00 B
Warschau 100 S.-R. 8 Tage	5	8	216,50 B

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück		9,65 B
Souveraids		20,38 G
Napoleonsd'or		16,26 B
Dollars pr. Stück		4,18.5 G
Imperials		— —
do. pr. 500 Gramm		— —
Englische Banknoten		— —
Französische Banknoten pr. 100 Fr.		81,25 B
Oesterreichische Banknoten pr. 100 Fl.		174,75 B
do. Silbergulden		— —
do. do. 1/4 Fl.-Stücke		— —
Russische Banknoten pr. 100 Rubel		216,90 B

Zinsfuß der Reichsbank für Wechsel 3 Prozent, für Lombard 4 Prozent.

Hypotheken-Zertifikate.

Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	104,60 B
Braunschw.-Hannov. Hyp.-Pfandbr.	5	102,00 G
do.	4½	97,00 G
Deutsche Grdkr. B. Pfdbr. rckj. 110	5	104,40 G
do. 3b rckj. 110	5	104,40 G
do. rckj. 110	4½	98,60 G
Deutsche Hypoth.-Kt.-Pfdbr. unkb.	5	102,10 G
do. do.	4½	98,50 G
Hammburger Hyp.-Pfandbr. 79	5	101,75 G
Krupp'sche Obligationen	5	110,60 B
do. abgest.	5	106,75 B
Meckl. Hyp.-Pfdb. I., II. u. III.	5	102,00 G
do. do. I. rckj. 125	4½	102,00 G
do. do. II	4½	96,40 G
Meininger Hypoth.-Pfandbriefe	5	102,00 B
Nordd. Grund-Kredit-Hypoth.-A.	5	99,25 G
do. Hypoth.-Pfandbriefe	5	95,50 G
Nürnberger Vereinsb.-Pfandbriefe	5	102,50 G
do.	4½	101,25 B
Pommersche Hyp.-Ver. 1. rckj. 120	5	102,50 G
do. do. 2. u. 4. rckj. 110	5	99,00 G
do. do. 3. 5. 6. rckj. 110	5	96,30 G
do. do. 2. rckj. 110	4½	96,80 G
Preß. Bdkr.-Hypbr. unkdb. rckj. 110	5	102,90 G
do. do. do. do. 100	5	100,00 G
do. do. do. do. 115	4½	99,50 G
Preuß. Centr.-Bodenkr.-Pfdb. kdb.	4½	101,90 G
do. unkdb. rckj. 110	5	— —
do. (79, 74u. 75) do. 110	4½	104,50 G
do. (1872, 73, 74) do. 100	5	104,90 B
do. do. 100	4½	101,80 G
Preuß. Hyp.-Akt.-Bank rckj. 190	4½	101,50 G
do. do. rckj. 110	5	104,00 G
do. do. 100	5	101,50 B
Schlesische Bodenkredit-Pfandbriefe	5	103,50 G
do. do.	4½	101,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.-Kred.-Gesellf.	5	102,50 G
do. do.	4½	97,00 G
Südwestdeutsche Bodenkr.-Pfandbriefe	5	104,00 G
do. do.	4½	101,90 B
do. do.	4	98,00 B

Fonds und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl. 4%	4	99,20 B
Consol. Anleihe 4%	4	106,10 B
do. do. 4%	4	99,30 B
Staats-Anleihe 4%	4	99,20 G
do. 1850 4%	4	99,20 G
do. 1852 4%	4	99,20 G
do. 1853 4%	4	99,20 G
Staats-Schldschein 3½%	3½	95,20 B
Kurmärk. Sch. 3½%	3½	94,75 B
Neumärk. do. 3½%	3½	— —
Ober-Deich-Obl. 4%	4	102,70 B
Berl. St.-Obl. 4%	4	103,40 G
do. do. 3½%	3½	99,70 B
Ctlu. Stadtanl. 4%	4	103,00 G
Elberfeld. Stadt 4%	4	101,80 G
Königsb. St.-Anl. 4%	4	101,80 G
Ostpr. Prov.-Obl. 4%	4	102,80 G
Rhein. Pr.-Obl. 4%	4	103,90 G
Westfr. Pr.-Anl. 4%	4	103,25 B
Schles. Pr.-Anl. Frn. 4%	4	102,25 G
Pfandbriefe.		
Berliner 4%	4	103,10 G
do. 5%	5	106,80 G
Landsch. Central 4%	4	99,30 G
Kur- u. Neumrk. 3½%	3½	91,25 G
do. neue 3½%	3½	90,00 G
do. 4%	4	99,00 G
do. neue 4%	4	103,40 G
N. Brandb. Kred. 4%	4	— —
do. neue 4%	4	— —
Ostpreußische 3½%	3½	88,80 G
do. 4%	4	98,60 G
do. 4½%	4½	103,30 B
Pommersche 3½%	3½	89,10 G
do. 4%	4	99,25 G
Sächsische 4%	4	99,40 G
Schlesische 4%	4	104,10 B
do. neue 4%	4	— —
Westfälische 4%	4	99,00 B
Westpr. ritterschl. 3½%	3½	89,00 B
do. 4%	4	98,80 G
do. 4½%	4½	103,25 G
do. 2. Ser. 5%	5	— —
do. do. 4%	4	103,20 G
do. neue 1. G. 4%	4	— —
do. 2. G. 4%	4	98,70 B
do. 3. G. 4%	4	103,10 G
Rentenbriefe.		
Hannoversche 4%	4	98,70 G
Kur- u. Neumrk. 4%	4	99,25 G
Lauenburger 4%	4	98,00 G
Pommersche 4%	4	99,25 G
Preußische 4%	4	99,50 B
Preußische 4½%	4½	99,20 B
Rhein. u. Westfäl. 4%	4	99,40 G
Sächsische 4%	4	99,40 G
Schlesische 4%	4	99,70 G
Schleswig-Holst. 4%	4	99,00 G
Amerik. Anl. 1866 4%	4	— —
do. St.-Eisb. 4%	4	— —
do. do. 4%	4	99,00 B
Bair. Anl. bel. 1875 4%	4	98,70 B
Braun. Anl. bel. 1874 4%	4	103,00 G
Großh. Hess. Obl. 4%	4	98,70 B
Hamb. St.-Anl. 4%	4	— —
do. St.-Rente 3½%	3½	87,20 G
Luxbringer Anl. 4%	4	— —
Oldb. Lrnr.-Lose 4%	4	— —
Meckl. Eisb.-Schldv.		89,40 B
Sächs. St.-Anl. 4%	4	100,10 G
do. Rente 3%	3	76,90 B
Prämi.-Anl. v. 1855 3½	3½	152,00 G
Hess. Pr.-Sch. à 40 Thl.		264,00 B
Bad. Pr.-A. 1867 4%	4	130,60 B
do. 35 Fl.-Dblig.		179,00 B
Bair. Prämi.-Anl. 4%	4	131,00 B
Braunschw. 20 Thl.-L.		88,95 B
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.		129,20 B
Oest. St.-Prämi.-Anl.		129,10 B
Finnländische Loose		44,60 G
Türk. St.-Anl. 1865		112,90 B
do. do. 2. Abth.		110,25 B
Hamb. 50 Thl.-L. 3%		186,25 B
Lübeck. 50 Thl.-L. 3½%		187,50 B
Meininger Loose		25,25 B
do. Pr.-Pfdb. 4%		116,70 B
Oldenburger Loose 3%		151,00 B

Prioritäts-Aktien u. Obligat.

Aachen-Mastrc. 4½%		99,75 B
do. 3. Emission 5%		102,00 G
do. 3. Emission 5%		101,50 G
Berg.-Märk. I. Ser. 4½		102,20 B
do. 2. Ser. 4½%		102,20 B
do. 3. Ser. gar. 3½%		89,40 G
do. do. II. B. 3½%		89,40 G
do. Lit. C. 3½%		85,50 G
do. 4. Ser. 4½%		102,25 B
do. 5. Ser. 4½%		102,25 B
do. 6. Ser. 4½%		102,50 B
do. 7. Ser. 5%		— —
do. conv. 4½		102,10 B
do. 8. Ser. 4½%		102,25 B
do. 9. Ser. 5%		105,75 G
do. Aach.-Düss. I. G. 4		— —
do. do. 2. G. 4%		— —
do. do. 3. G. 4½%		— —
do. Düss.-Elb. P. 4%		— —
do. do. 2. S. 4½%		— —
do. Dortt.-Soest 4%		— —
do. do. 2. S. 4½%		102,00 B
do. Nordb. Frst. 5%		102,60 B
do. Ruhr-K.-Gl. 4½%		— —
do. do. 2. S. 4%		— —
do. do. 3. S. 4½%		— —
Berlin-Anhalter 4%		— —
do. 4½%		102,50 B
do. Lit. B. 4½%		102,50 B
do. Lit. C. 4½%		102,30 B
Berlin-Dresden 4½%		104,40 G
Berlin-Görlitzer 5%		102,90 B
do. Lit. B. 4½%		97,50 B
do. Lit. C. 4½%		93,60 G
Berlin-Hamburg. 4½%		98,90 G
do. 2. Emiss. 4%		98,90 G
do. 3. Emiss. 5%		103,70 G
Berl.-Pts.-Mgd. A. B.		— —
do. Lit. C. 4½%		97,90 B
do. Lit. D. 4½%		102,25 B
do. Lit. E. 4½%		— —
do. Lit. F. 4½%		102,10 B
Berl.-Stettin 1. G. 4½		— —
do. 2. S. v. St. gar. 4		98,50 B
do. 3. S. do. do. 4½		98,50 B
Dessauer Landesbank	8½	8½ — —
Deutsche Bank	6	6½ 128,50 G
do. Hyp.-Bank	7½	6½ 89,90 G
Disconto-Commandit.	5	6½ 159,00 B
Dresdener Bank	6	7 121,10 G
Eff.- u. Wx.-G. (Hahn)	8½	9½ 127,40 G
Genossenschaftsbank	5	5½ 105,75 G
do. neue	5	5½ 102,75 G
Geraer	5	5½ 91,60 G
Gothaer Zettelbank	5½	5½ 96,25 G
Gothaer Grundcredit	5	6 90,00 B
do. neue	6	6 91,50 G
Hamb. Comm.-Bank	6	6½ 110,25 G
do. neue	6	6½ — —
do. Hyp.-Bank	8½	— 96,50 B
Hannoversche	6	6½ 108,60 G
Leipziger Kredit	5½	5½ 138,00 G
Lüb. Komm.-Bank	4	5½ 90,10 B
Luxemburger Kredit	6½	7½ 126,25 G
Magdeb. Pr.-Bank	5½	6½ 113,00 B
Meckleng. Hyp.-Bank	4	4 70,00 B
Mecklenb. Kredit	4	4 — —
Meininger Hyp.-Bk.	6	6 93,00 B
Niederlausitzer Bank	6	6 90,25 B
Norddeutsche	8½	8½ 146,40 bG
Nordd. Grundkr.-Bk.	5	0 49,50 bG
Oesterr. Kredit	8½	8½ — —
Oesterreichischer Bank	8	8 99,50 bG
Pfälzische Bank	8½	8½ 105,00 G
Posener Prov.	4	5 69,00 bG
do. Bod.-Kred.-Bank	5	5 95,10 bG
Pr. Centr.-Bod.-Kred.	5	— 59,00 bG
Pr. H.-A.-G. (Spielh.)	12½	10½ 117,75 bG
Reichsbank	6,90	6,4 155,40 B
Rostocker	4	— 89,00 G
Sächsische	5	5½ 111,60 B
Schles. Bank-Verein	5	5 98,75 G
Süddeutsche Bod.-K.	8	8 123,80 G
Vereinsbank (Hamb.)	10½	7½ 121,75 G
Weimarische	0	— 38,00 bG
Württemb. P.-Bank	6½	7½ 131,75 G
Berl.-Stettin 4. S. 4½		103,75 B
do. 5. S. 4½%		— —
do. 6. S. v. St. gar. 4		98,25 G
do. 7. Ser. 4½%		102,00 G
Bresl.-Schweidnitz		100,90 B
Bresl.-Schw.-Freib. I.		— —
do. II. E.		101,75 B
do. II. F.		101,75 B
do. II. G.		101,50 G
do. II. H.		100,50 B
do. II. I.		100,50 B
do. II. K.		100,50 B
do. 1876 5%		105,00 B
Cöln-Mind. I. G. 4½%		102,40 G
do. 2. Emiss. 5%		105,50 B
do. 3. Emiss. 4%		— —
do. 3. Emiss. 4%		98,00 B
do. 4%		102,00 G
do. 4. Emiss. 4%		98,10 G
do. 5. Emiss. 4%		— —
do. 6. Emiss. 4%		102,10 G
do. 7. Emiss. 4%		102,30 B
Halle-S.-O.-St. g. 4½		103,60 B
do. Lit. C. 4½%		103,60 B
Hann.-Altenb. I. G. 4½		100,50 B
do. 2. Emiss. 4½%		100,40 B
do. 3. Emiss. 4½%		101,75 B
Märkisch-Posener 5%		102,20 G
Magdeb.-Halberst. 4½		102,10 G
do. von 1865 4½%		102,10 G
do. von 1873 4½%		102,00 G
Magdeb.-Wittenb. 4½		— —
do. 3%		81,50 G
Mgdb.-Leipz. Pr. A. 4½		103,30 G
do. Lit. B. 4½%		97,75 G
Münster-Enschede		— —
Nordh.-Erfrt. I. G. 4½		99,00 B
do. 2. G. 4.62 Thlr. 4		— —
do. Oblig. I. n. 2. S. 4		99,10 B
do. 3. Ser. 4½%		— —
Nordh.-Erfr. I. G. 5%		— —
Oberlausitzer		— —
Oberschles. Lit. A. 4½%		— —
do. Lit. B. 3½%		— —
do. Lit. C. 4%		— —
do. Lit. D. 4%		98,25 G
do. Lit. E. 3½%		90,20 B
Oberschl. Lit. F. 4½%		— —
do. Lit. G. 4½%		102,90 B
do. Lit. H. 4½%		102,90 B
do. Gm. v. 1869 5%		102,30 G
do. Gm. v. 1873 4½%		97,60 B
do. Gm. v. 1874 4½%		102,25 G
do. (Brg.-Neiße) 4½		— —
do. (Col.-Oderbg.) 5		103,20 B
do. (Nordschl. Zwgb.)		— —
do. (Starg.-Pos.) 4		— —
Ostpr. Sdbahn 4½%		101,75 B
do. 3. Gm. 4½		101,75 B
Ostpr. Südbahn 4½%		101,00 G
do. Lit. B. 4½%		101,00 G
do. Lit. C. 4½%		101,00 G
Rechte Oderufer 4½%		102,50 B
Rheinische 4%		— —
do. v. St. gar. 3½%		— —
do. 3. G. v. 58u. 60 4%		102,50 B
do. 3. G. v. 62u. 64 4%		102,50 B
do. 3. G. v. 1865 4%		102,50 B
do. 1869, 71, 73 5%		102,20 G
do. v. 1874, 5%		102,80 bG
do. v. 1877, 5%		103,20 bG
do. Cöln-Gref. 4½%		11,25 G
Rh.-Nahe v. Stg. 4½		103,75 G
do. v. St. 2. G. 4½		103,75 G
Schlesw.-Holst. 4½%		— —
Thüringer 1. Ser. 4%		98,50 G
do. 2. Ser. 4½%		— —
do. 3. Ser. 4%		98,50 G
do. 4. Ser. 4½%		— —
do. 5. Ser. 4½%		— —
do. 6. Ser. 4½%		102,25 B
Lübeck-Büch. gar. 4½%		102,80 G
Mainz-Ludwigsh. 5%		101,75 B
do. 1875 5%		105,20 B
do. 1876 5%		105,20 B
do. 1878 5%		105,20 B
do. 4½%		101,50 B
Saalbahn		— —
Weimar-Gera		— —
Wernsbahn 1. G. 4½%		95,00 G
(N.A.) G. Berl. Pferdeb.		105,00 b
Albrechtsbahn 5%		68,00 B
Dux-Bodenbach 5%		79,90 bG
Dux-Bodenb. 2. G. 5		69,50 bG
do. 3. G. 5		69,50 G
Dux-Prag fr.		36,50 B
Dux-Prag 2. Ser. fr.		35,00 bB
Elisab.-Westb. 1873 5		80,60 bG
Fünfkirchen-Barcs 5		79,90 G
Gal. Carl-Ludw. 5		90,60 G
do. 2. Emiss. 5%		89,10 G
do. 3. Emiss. 5%		88,20 B
do. 4. Emiss. 5%		89,00 B
Gömörer Eis.-Pfdb. 5		87,75 B
St. Gotth. 1. u. 2. S. 5		89,70 G
do. 3. Ser. 5%		89,75 G
Kais. Ferd.-Nordb. 5%		94,30 G
Kaschau-Oderbg. 5%		69,50 bG
Kronp.-Rud.-B. 5%		75,50 bG
do. von 1869 5%		73,60 bG
do. von 1872 5%		73,50 bG
Lemberg-Czern. 5%		72,90 B
do. 2. Emiss. 5%		75,25 bG
do. 3. Emiss. 5%		69,40 bG
do. 4. Emiss. 5%		65,40 bG
Livorno 3%		— —
Mähr.-Schles. B. 1. G.		23,30 bG
Oest.-Frzös. Stb. alt.		368,50 G
do. von 1874 3%		360,00 B
do. Ergänzungsn. 3		351,75 G
do. 5%		70,20 bG
do. 2. G. 5%		103,20 G
Oest. Nordwestb. 5%		84,25 bG
do. Lit. H. (Elbeth.) 5		79,00 bG
Ostrau-Friedland 5%		62,50 G
Pilsen-Priesen 5%		38,20 G
Raab-Oeden. (Gr.-A.) 4		92,20 B
Reichenberg-Pard. 5		72,00 G
Schweiz. Cs. nyl Ost. 4		— —
Südöstlicher (Lomb.) 3		264,50 bG
do. neue 3%		266,00 bG
do. Oblig. 1. 5%		89,50 bG
Theißbahn 5%		84,50 bG
Ung.-Gal. Verb.-B. 5		64,20 B
Ung. Nordostbahn 5%		64,25 B
Ungar. Ostbahn 5%		62,60 bG
do. 2. Emiss. 5%		73,00 bG
Vorarlberger 5%		75,00 G
Baltische 5%		86,80 bG
Amerik. r. 1881 6%		102,90 b
Amerik. r. 85 gest. 6%		— —
do. Bonds Feb. 6%		101,50 G
do. 4½%		— —
Norwegen St.-Anl. 6%		115,80 b
do. 4½%		118,70 b
Norw. St.-A. 74 4½%		100,40 B
Schwed. St.-A. 75 4½%		101,10 B
do. Hr. -Pfb. 4½%		96,00 B
do. do. neue 4%		85,00 b
Port. do. 4%		54,40 b
Oest. Gol.-Rente 4%		69,10 G
do. Pap.-Rnt. 4½%		68,50 b
do. Stb.-Rnt. 4%		68,40 b
do. Stb.-Rnt. 4½%		59,70 b
do. do. 1. 1%		59,60 b
do. 250 fl. v. 54 4%		— —
do. Ung. -L. 100 Fl.		320,00 B
do. Lott.-Anl. v. 1860		120,00 bG
do. do. 1864		393,50 B
Pester St.-Anl. 6%		85,60 G
do. do. fl. 6%		85,60 G
Ungar. Gld.-Rnt. 6%	